

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer
13

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Brieffräger oder der Zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil — 35 RM.

Nürnberg, im März 1936

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21830. Postcheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19. Fernsprecher 21832. Redaktionsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2 Schließbach 3/3

14. Jahr
1936

Jüdische Knabenverderber

Die Berliner Polizei räumt auf / Eltern achtet auf Euerer Kinder!

Der Jude der vergangenen Jahrhunderte hat mit Vorliebe im Puhle sexueller Schmutzigkeiten gewühlt. Die Geschichte des jüdischen Volkes, die biblischen Ueberlieferungen des Alten Testaments und nicht zuletzt das jüdische Geheimgehebuch Talmud-Schulchan aruch legen dafür ein beredtes Zeugnis ab. Die Schilderungen, die in diesen „heiligen jüdischen Büchern“ zu finden sind, sind teilweise so ekelregend und abstoßend, daß sie nicht einmal andeutungsweise wiedergegeben sind.

Der Jude der vergangenen Zeiten war in sexuellen Dingen die verkörperte Unnatur. Der Jude von heute unterscheidet sich von seinen Vorfahren nicht im geringsten. Er hat das Blut seiner Ahnen geerbt. Und mit diesem Blute hat er all die Laster mit übernommen, mit denen seine Urväter behaftet waren. Tausende und Abertausende von jüdischen Sexualverbrechen sind der Öffentlichkeit bekannt geworden. Hunderttausende solcher Verbrechen sind aber dank der unerreichten Verstellungs- und Verdunkelungskünste der Juden nicht ans Tageslicht gekommen. Wenn man all die Verbrechen, die der Jude an den nichtjüdischen Völkern begangen hat, aufschreiben wollte, bräunte man Bände über Bände.

Im neuen Deutschland ist die Macht Aljudas endgültig gebrochen worden. Man möchte nun annehmen, daß der Jude heute etwas vorsichtiger und zurückhaltender geworden ist. Die Zeiten sind ein für allemal vorüber, in denen jüdische Anwälte und Richter für ihre Rassegenossen eingetreten sind und Urteile gefällt haben, die der Gerechtigkeit ins Gesicht schlugen. Dennoch kümmern sich die Juden selbst heute noch nicht um die Gesetze des gastgebenden Landes. Sie

Ihre Hoffnung



Gott was helst, wenn mer machen Geschichten. Mer müssen Geschichte machen. Haben sich nicht zu allen Zeiten Verräter gefunden, die uns wieder haben geholfen oben auf?

Aus dem Inhalt

So betrügen die Juden
An ihren Namen sollt Ihr sie erkennen!
Der jüdische Bankdämon
Lebensgefahr durch Genuß von Kocherwürsten
Mörder Frankfurter
Jüdischer Steuerbetrüger

leben und handeln ausschließlich nach den Vorschriften ihres eigenen Gesetzbuches, des Talmuds. Hier steht geschrieben:

„Der Jude darf sich nicht richten nach den Staatsgesetzen der Akum (Nichtjuden). Er hat sich zu richten nach den Gesetzen der

Die Juden sind unser Unglück!

Juden, denn sonst wären diese ja überflüssig.“ (Goschen hamischpat 368, 11 Soga.)

Unsere Polizei kann sich nur mit Einsatz aller Kräfte der jüdischen Verbrecher erwehren, die selbst heute noch ihr Unwesen treiben. Die Festnahme von vielen jüdischen Sittlichkeitsverbrechern, die gerade in letzter Zeit erfolgen mußte, ist ein Beweis dafür.

In den schmutzigsten und widerlichsten Sexualverbrechen zählen die Verfehlungen gegen den § 175. Diese Verbrechen sind in ihrer Auswirkung auf die ganze Nation so grauenhaft, so katastrophal, daß sie gar nicht streng genug bestraft werden können. Menschen, die solche Verbrechen begehen, gehören ausgerottet mit Stumpf und Stiel! Es ist festgestellt, daß weitaus die meisten Sexualverbrecher dieser Gattung Juden sind. Dies ist aber nicht so zu werten, daß die Juden zumeist unter sich diesem Laster frönten! Nein! Für diese Zwecke suchen sie nichtjüdische Männer und Knaben aus! Warum sie aber ihre Opfer in den Reihen der nichtjüdischen Völker suchen, ist jedem Wissenden klar. Der Jude weiß, daß ein Mann, der einmal von diesem Nebel belastet ist, seinem Volke für immer verloren ist. Das aber ist Aufgabe und Zweck der jüdischen Verführung! Das will der Jude haben! Ein Volk, das einmal von der Fäulnis des gleichgeschlechtlichen Verkehrs angegriffen ist, schiebt allmählich dahin. Dann aber kommt die Zeit, in der der Jude die Nation erobert und unterjocht. Dann kommt die Zeit, in der sich der Frendrassige zum Herren des Landes macht.

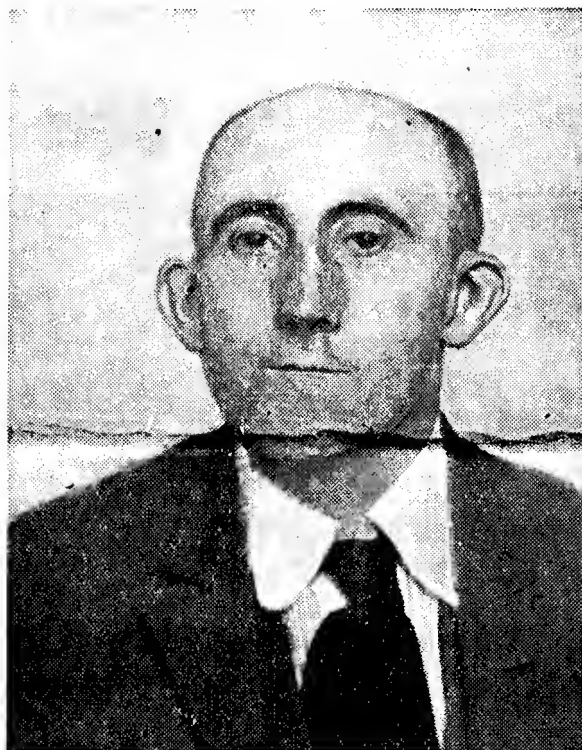
Der Stürmer stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Politische Polizei den jüdischen Verbrechern mit einer vorbildlichen Energie zu Leibe rückt. Täglich werden jüdische Knabenverführer und Männerverderber auf frischer Tat gefaßt. Und doch scheint es, als ob es unmöglich wäre, diese jüdische Pest für immer auszurotten. Damit nun die Dessenlichkeit einmal erfahre, in welchem grauenhaftem Ausmaße selbst heute noch jüdische Volksverderber die Nation zu zerlegen versuchen, bringen wir heute die Bilder eines Teiles (!) der in der Reichsstadt verhafteten jüdischen Verbrecher wider den § 175. Wir bitten unsere Leser sich die Merkmale jener Subjekte genau einzuprägen. Man beachte den stieren Blick der Verbrecher! Ihre fliehende Stirne! (Ein sehr häufiges Verbrechermerkmal!) Ihre Mundgestalt! Ihre Ohren! Ihre Haltung! Wer diese Bilder aufmerksam beschaut, kann viel daraus lernen. Er wird erkennen, daß Körper und Seele doch in einem viel engeren Zusammenhang stehen, als dies die Allgemeinheit zumeist annimmt.



Jud Heinrich Blum in Berlin, Lintienstraße 248
Ehemaliger Kommunist, Betrüger und Männerverderber



Jud Fritz Kahn in Berlin, Reichbreuthstraße 15
Seit frühester Jugend homosexuell



Jud Henry Lohm in Berlin, Landsbergerstraße 108
Ein Jugendverderber überster Art



Jud Fritz Guttman in Berlin-Schöneberg, Ruffsteinerstr. 8
Homosexueller



Jud Dr. Leopold Heilmann in Berlin, Friedrichstr. 112a
Stellt H.-J.-Angehörigen nach!



Jud Richard Immerwahr (getauft) in Berlin, Lüchowstr. 60
Auch er versucht Hitlerjungen zu verführen



Jud Alfons Lubszynski in Berlin, Große Hamburgerstr. 30
Jugendverderber



Jud Dr. Richard Lamm in Berlin, Adenbachstraße 13
homosexueller



Jud Werner Piesch in Berlin-Charlottenburg,
Liebenburgerstraße 12b
Jugendverderber und Kassenschänder



Sämtliche Bilder: Stürmer-Archiv
Jud Martin Witkowski in Berlin, Maierottostraße 8
Jugendverderber



Jud Julius Kiehl in Berlin, Spichernstraße 5/6
Sucht die Notlage junger Leute auszunutzen



Jud Siegfried Pulvermacher in Berlin W 15,
Kurfürstendamm 64
Jugendverderber



Jud Adolf Paradies in Berlin-W, Stüberstraße 11
homosexueller



Jud Herbert Tidjauer in Berlin-Charlottenburg, Grünstr. 16
Jugendverderber und Kassenschänder

An Euch aber, Ihr deutschen Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher, ergeht eine dringende Mahnung. Warnt Euere Kinder vor den Fremden! Warnt sie vor den Juden, die sich in der Rolle des Biedermannes an Euere Kinder heranzumachen wollen! Klärt die Jugend in der Judenfrage auf! Sagt Eueren Kindern, wer der Jude ist und was der Jude will! Sorgt dafür, daß unsere Jugend bewahrt bleibt vor den Schmutzigkeiten einer jüdischen Sexualität. Ihr helft damit ein namenloses Unglück für das ganze deutsche Volk verhüten.
H.

Nuch in der Tschechoslowakei dämmert es

Das tschechische Blatt „Vecernik Narod“ bringt Mitte Februar dieses Jahres folgende Meldung:

„Die polnischen Juden übersiedeln haufenweise in unsere Republik. Sie sind durch das Verbot der rituellen Tiereschlachten in Polen benruehigt. Daß sie sich gerade unsere Republik als neue Heimat aussuchen, ist weder „gesund noch lobenswert“. Sie würden unseren Gewerbetreibenden das Brot wegnehmen, die ohnehin schon schwer unter der Krise leiden und würden die fremden Elemente in unseren Nationalstaaten stärken. Wir hoffen, daß unsere Behörden nicht darin einwilligen, daß sich diese nichtwillkommenen Gäste bei uns ansiedeln...“

Wir sehen also, daß es auch in der Tschechoslowakei schon dämmert. Wie lange es dauern wird, bis die Sonne der Erkenntnis zum Durchbruch kommt, kann heute allerdings noch nicht gesagt werden.

Der Jude zerstört die Kultur

Durch die kategorische Ablehnung der Persönlichkeit und damit der Nation und ihres rassistischen Inhaltes zerstört die jüdisch-marxistische Lehre die elementaren Grundlagen der gesamten menschlichen Kultur.

Adolf Hitler
„Mein Kampf“, Seite 351.

So betrügen die Juden!

Jud Westreich

Der Devisenschieber und Steuerbetrüger

Jüdische Steuerbetrügereien und Devisenschiebungen nehmen einen immer größeren Umfang an. An fast allen Fällen, welche die Polizei aufdeckt, sind Juden beteiligt. Warum der Jude den Staat in so niederträchtiger Weise betrügt, kann nur der verstehen, der den Talmud kennt. Der Talmud ist das Geheimgeheuch der Juden. In ihm ist dem Juden der Betrug am Nichtjuden ausdrücklich gestattet. Es ist ihm ferner erlaubt, die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Denn es steht geschrieben:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist.“ (Goschen hamischpat 369, 6 Suga.)

Mitte des Monats Januar 1936 hatten sich vor dem Berliner Sondergericht der Ostjude Majer Westreich und seine Ehefrau Memel geborene Sprung wegen Steuerbetrugs und Devisenschiebungen zu verantworten. Im Laufe der Jahre hatte sich der Jude Westreich in Berlin einen ansehnlichen Häuserbesitz ergaunert. Nun aber fürchtete er, die Polizei würde sich für die Art und Weise, wie er sich dieses Vermögen „erworben“ hatte, interessieren. Er hielt deshalb die Zeit für gekommen, sich aus Deutschland „zurückzuziehen“. Er beschloß sei-

nen Grundbesitz zu verkaufen. Dann wollte er über die Grenze gehen. Vorher suchte er aber noch möglichst viel Geld ins Ausland hinüberzuschaffen. Der Jude steht in allem ein Geschäft. Auch in der Eheschließung! So verband Jud Westreich das Angenehme mit dem Nützlichen. Gelegentlich einer Devisenschiebung gelang es ihm nämlich eine seiner Töchter unter die Haube zu bringen. Der Schwiegerjohn forderte eine Mitgift von Mark 6000.—. Jud Westreich schmuggelte das Geld nach Antwerpen hinüber. Von dort ging es weiter nach Palästina.

Außer dieser Devisenschiebung hat Jud Westreich die Stadt Berlin schon seit vielen Jahren um große Hauszinssteuerbeträge geschädigt. Er bediente sich dazu gefälschter Bescheinigungen. Auf Grund dieser falschen Belege wurde ihm ein Teil der Hauszinssteuer erlassen. Vor Gericht versuchte es Jud Westreich mit allerlei typisch jüdischen Ausflüchten. Die Richter hatten aber für sein „Geseires“ kein Verständnis. Sie verurteilten ihn zu 2½ Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Seine Ehefrau, die von den Schiebungen gewußt hatte, wurde zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Darüber hinaus haben die beiden Verurteilten dem Staate 6000 Mark zurückzugeben.

Jüdische Wohltätigkeit in London

Juden als Falschspieler

Vor wenigen Wochen fand in London ein Prozeß gegen den jüdischen „Organisator“ Trevor und seine Genossen statt. Unter der Vorpiegelung, für die Armen der Stadt „Wohltätigkeitsveranstaltungen“ durchzuführen, hatte Jud Trevor eine Reihe von „Spielabenden“ festgesetzt. Um dabei genügend zahlkräftige Leute erfassen zu können, bediente er sich klangvoller Namen der Londoner Gesellschaft. Die Abende wurden im vornehmsten Viertel Londons, in Mayfair, abgehalten.

An einem dieser „Wohltätigkeitsabende“ verlor der englische Finanzmann Keith Williams nahezu eine Viertelmillion Mark. Der Verlierer war jedoch der Ueberzeugung, daß man ihm das Geld auf betrügerische Art abgenommen hatte. Er glaubte auch nicht mehr an den „wohltätigen Zweck der Veranstaltungen.“ Also strengte er einen Prozeß gegen den Juden Trevor und seine Komplizen an.

Bei der Verhandlung erklärten die Juden Solomons, Abrahams und Saville, sie hätten ihre Tätigkeit als Groupiers (Spielleiter) nur ehrenamtlich ausgeübt. Wer aber die Judenfrage kennt, der weiß, daß der Jude nie etwas ehrenamtlich tut. Die Beteuerungen der Juden sind

umso unwahrscheinlicher, als sie dem Gerichte schon von früher her wegen Diebstahls, betrügerischen Bankrotts usw. bekannt waren.

Die Sensationspresse in London schrieb nun von einem großen „Gesellschaftsstandal“. Man fand aber nicht den Mut, das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Man verschwieg, daß es eine jüdische Gaunerei ersten Ranges gewesen war. Wie der Wissende nicht anders erwartete, wurde der Prozeß schon nach den ersten Verhandlungstagen eingestellt. Die Deffentlichkeit erfuhr nichts mehr über die Angelegenheit. Verdächtig ist auch, daß man in der Presse nur Bilder von den Richtern und von dem Kläger sah. Bilder über Abrahams und Solomons wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Kartenspieler — Wohltätigkeit — Riesensummen — Betrüger — vorbestrafte Dirbe — und Juden bei einem Spielabend... Was geschehen ist, weiß jeder Stürmerleser. Er weiß aber auch, warum den Juden der Prozeß nicht gemacht worden ist. Die ganze Angelegenheit hat nur ein Erfreuliches: England hat heute einen Judengegner mehr! Es ist der geprellte Finanzmann Keith Williams.

Jüdische Lottericeinnehmer

Gewisse Leute in Oesterreich wollen die Judenfrage nicht kennen. Auch heute noch sieht man dort im Juden den „Staatsbürger mosaischen Glaubens.“ Wo aber dem Juden nicht auf die Finger gesehen wird, begeht er Betrügereien über Betrügereien. Aus Wien wird gemeldet, daß die verbrecherischen Umtriebe jüdischer Schwindler einen gewaltigen Umfang annehmen. Mitte des Monats Februar 1936 gelang es der Polizei wieder drei ausgelochte Talmudjuden festzunehmen. Ihre Namen sind Isidor Aberbach, Aron Weiß und Julius Preßburger. Diese Juden unterhielten seit mehreren Jahren eine Losvertriebsgesellschaft. Dabei betrogen sie ihre Kunden auf das Niederträchtigste. Sie handelten nach den Vorschriften ihres Geheimgehebuches Talmud, in welchem geschrieben steht:

„Es ist erlaubt, den Irrtum eines Mann auszunützen. Es ist erlaubt, ihm die Schulden nicht zu bezahlen. Es ist erlaubt, ihn beim Rechnen zu betrügen.“ (Goschen hamischpat 348, 2 Suga.)

Pflicht eines jeden Lotterie-Geschäftsinhabers ist es, die Gewinne ordnungsgemäß an seine Kunden auszubehalten. Dies taten aber die Juden nicht. Sie steckten die Gewinne selbst ein! In einem Falle versuchten sie sogar einen Haupttreffer von 100 000 Schilling dem rechtmäßigen Gewinner vorzuenthalten. Nun aber kamen ihre Talmudereien ans Tageslicht. Die drei Juden werden sich demnächst vor den Wiener Gerichten zu verantworten haben.

Jude wegen Unterschlagung verhaftet

In Schwetzingen wurde Ende Januar 1936 der Jude Walter Kaufmann verhaftet und ins Gefängnis nach Mannheim verbracht. Jud Kaufmann hatte im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl deutscher Volksgenossen um beträchtliche Summen geschädigt. Bumeist sind es einfache kleine Leute, die der Jude um ihr Geld gebracht hat. Jud Kaufmann steht ferner in dem Verdacht, in vielen Fällen seinen Arbeitern die Löhne nicht auszubezahlen und dem Staate die Soziallasten nicht abgeführt zu haben.

Großbetrug New Yorker Juden

Wer nur von der Gaunerei lebt, kommt immer wieder auf neue Gedanken und neue Wege. So verstanden es New Yorker Juden, das gute Herz vieler Nichtjuden für sich auszunützen. Sie gründeten eine täuschend aufreißerte Organisation zur Spenden Sammlung für Waisenhauszwecke. In kurzer Zeit hatten die jüdischen Gauner durch jenes Schwindelmandat 40 000 Dollar in ihre Tasche gebracht. In der in New York erscheinenden Zeitung „American Bulletin“ (Nr. 38, 31. 12. 35) lesen wir die Namen der verhafteten Gauner: John Barron, Nathan Izkowitz, Bija Willig, Sidney Siegel und sein Bruder Chester Siegel.

Wichtig ist, was jene New Yorker Zeitung dazu schreibt: „Immer wieder die alte Geschichte. Die Juden wollen nicht auf ehrliche Weise ihr Geld verdienen. Erinnern wir uns doch immer wieder, daß es immer die gleichen Talmudjuden sind, die den dummen Goi zahlen und zahlen lassen, sei es, daß sie „für Wohltätigkeit“, für „die Ansiedlung der Juden“ oder für sonst etwas sammeln.“

Wieder jüdische Devisenschieber

Die Polizei mußte den Juden Fritz Wolf aus Zwickbrücken und seine Schwägerin Alwine Dienstbach wegen Devisenschiebungen und Volksverrates festnehmen. Die Verbrechen des Juden Wolf gehen zurück bis ins Jahr 1933. Damals hatte er eine große Geldsumme nach dem Saargebiet geschwindelt und dort zum Teil in Franken umgewandelt bezw. in ausländischen Wertpapieren angelegt. Jud Wolf verstand es, die Papiere bei einer Saarbrücker Bank zu deponieren, ohne daß eine vorgeschriebene Anmeldung erfolgte. Als jedoch das Saarland wieder an Deutschland zurückkam, hob der Jude die Wertpapiere noch rechtzeitig ab. Die Untersuchung gegen den Juden und seine Schwägerin wird ergeben, ob noch weitere Devisenschiebungen festzustellen sind.

Jud Nebel der Konkursverbrecher

Für jeden ehrlichen Kaufmann gibt es keine größere Schande als den Konkurs seines Geschäftes. Der deutsche Kaufmann betrachtet sich als **Vertrauensmann** seiner Kunden und Lieferanten. Er ist bis aufs letzte bemüht, dieses Vertrauen zu erhalten. Ganz anders aber denkt der Jude. Er sieht im Konkurs nichts Unangenehmes. Im Gegenteil! Der Konkurs, der Bankrott, ist für ihn nur ein Mittel sich auf Kosten seiner Gläubiger zu bereichern. Die Zahl der erwiesenen jüdischen Bankrotte geht in die Tausende. Man möchte nun glauben, daß der Jude im Dritten Reich vorstichtiger geworden wäre und seine Hände von den betrügerischen Bankrotten leste. Daß dem aber nicht so ist, beweisen die Meldungen, die auch jetzt noch beim Stürmer einlaufen.

Aus Leipzig erhielten wir folgende Mitteilung: Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig hat dem jüdischen Kaufmann Max Nebel die Handels erlaubnis entzogen. Der von dem Juden eingelegte Widerspruch wurde verworfen. Jud Nebel wurde schon im November vorigen Jahres unter dem Verdacht des Konkursverbrechens und fortgesetzten Betruges festgenommen. Seit dieser Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft. Die polizeilichen Vernehmungen und Feststellungen haben ergeben, daß es Jud Nebel innerhalb zwölf Jahren gelungen war, neun Firmen aufzumachen. Alle diese Firmen kamen nach kurzer Zeit schon in Zahlungsschwierigkeiten. Geprallt war aber nicht der Jude Nebel, sondern immer sein jeweiliger nichtjüdischer Geldgeber. Jud Nebel hat an seinen Bankrotten immer verdient. Die Strafliste des Juden weist auf, daß er schon mehrfach wegen Betruges vorbestraft worden war.

Durch die Entziehung der Handels erlaubnis wird Jud Nebel keine Gelegenheit mehr haben, auf Kosten seiner Warengläubiger ein Leben der Freude zu führen.

„Der Jude sinnt stets auf Ausbeutung seiner Mitmenschen; er lebt vom Wucher und Betrug, sein ganzes Sinnen und Trachten ist gerichtet auf Ausbeutung.“

Aus dem „Sittenverfall des Judentums“
Bearbeitet von Mendelsohn-Berlin 1878

Ohne Brechung der Judenherrschaft keine Erlösung der Menschheit!

An ihren Namen sollt Ihr sie erkennen!

Juden — die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von ganz Newyork!

Dieser Ausspruch stammt nicht etwa von einem Antisemiten, sondern von dem Newyorker Gerichtspräsidenten Gadenberg. Ihm wurde vor kurzem eine echt jüdische „Ganovenschavruße“ (Gaunerbande) zum Urteilen vorgeführt. Auch sie hatten weiter nichts getan, als einige Weisungen des jüdischen Gesetzbuches Talmud erfüllt. Darin heißt es:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt.“ (Goschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Nicht zu überbietende Verstellungskunst befähigt den Juden, die „Gosim“ irrezuführen. Zu diesem Zweck gründeten eine Anzahl der „Söhne „Israels“ in Newyork die „United Relief Association“ („Wohlfahrtsamt“). Die Talmudpraxis des Judenkonjunktions war nach alterproben, jüdischem Schwindelrezept folgende:

Im Privatbüro eines wohlhabenden und bekannten Fabrikanten klingelt das Telefon. Es meldet sich Mr. K., Präsident der „United Relief Association“, welcher ungefähr folgenden Schmutz auf den zu beschwindelnden losläßt: „Sie kennen sicherlich unsere große Wohlfahrtsorganisation? Wir haben die Unterstützung von Gouverneur Lehmann (Jude!), Bürgermeister La Guardia (Halb-jude) und Richter Mc. Roberts vom Obersten Bundesgericht. Unsere uneigennütige Hilfsaktion gilt der armen Bevölkerung. Durch uns erhalten täglich viele tausend arme Kinder Milch und Eier! Und nun, sehr geehrter Herr, kommen wir zu Ihnen, da uns staatliche Gelder nicht zur Verfügung stehen. Wir müssen alles aus privaten Mitteln aufbringen. Sie wurden uns als ein Mann geschildert, der ein Herz für die Ärmsten der Armen besitzt. Der nicht zögert, wenn es gilt, unterernährte Kinder am Leben zu erhalten. Sicherlich werden Sie unser großes und humanes Werk unterstützen! Wenn Gouverneur Lehmann und Bürgermeister La Guardia Ihnen

Namen auf der Spenderliste sehen, werden sie mit der Anerkennung nicht geizen. Welchen Betrag dürfen wir erwarten?“

Der Angerufene nach einigem Zögern: „Na, meinetwegen 100 Dollar.“

Der „Herr Präsident“: „Herzlichen Dank für die hochherzige Spende! Unser Vertreter wird Ihren Scheck abholen und Ihnen Quittung erteilen.“

Der edle „Goi“ war geschöpft und konnte sich damit trösten, daß er nicht der Einzige blieb. Namhaften Ärzten, Rechtsanwälten, sonstigen Prominenten und Angehörigen der oberen Zehntausend Newyorks, wurden auf ähnliche Weise größere und kleinere „Spenden“ abgelockt. Das Büro der „United Relief Association“ bestand aus einem kleinen Raum in einem der Wolkenkratzer. Er wies nur einige Stühle, eine Schreibmaschine und 6 Telefonapparate auf. Die Einnahmen des koscheren „Wohlfahrtsunternehmens“ wurden nicht dazu verwandt, arme Kinder zu nähren. Sie wanderten vielmehr in die Taschen der geriebenen Schwindler.

Wie lange dieselben ihre Lumpereien ausüben konnten, entzieht sich der Kenntnis der Behörde. Als sie Wind von dem Schwindelunternehmen bekam, entschloß sie sich, ein Exempel zu statuieren. Die Telefonleitungen wurden von Detektiven überwacht, die Tätigkeit der Agenten auf Schritt und Tritt beobachtet. Als genügend Beweismaterial vorhanden war, wurde mit einem Schlag das Nest ausgehoben. Die jüdischen Raubvögel wurden verhaftet. Vor Gericht bekannten sie sich schuldig „der Verschwendung zum Betrug der Bevölkerung“. Das Urteil lautete auf Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren. Es wurde am 27. Januar 1936 ausgespro-

chen und bezeichnete die Hebräeröhne als „die elendsten und gewissenlosesten Schwindler von Newyork“.

Ihre Namen:

Nathan Izkowit, „Präsident“
Risa Willig, „Schatzmeister“
Charles Traubmann,
John Barron,
Meyer Goldmann,
Sidney und Chester Seigel.

Die Geprüllten sind ansatzlos „Gosim“, die Profit-einstecker alle Juden! Ihnen allen ist die Lehre aus „doschen hamischpat“ bekannt, derzufolge „das Hab und Gut der „akum“ (Nichtjuden) herrenlos ist. Jeder Jude darf es an sich reißen“.

Der Betrug am „Goi“ ist den Juden ein ebenso heiliges Gebot, wie der Mord am Nichtjuden! Dies ist den vielen in Newyork erscheinenden Judentagezeitungen, an deren erster Stelle die „National Jüdische Tageszeitung“, „Der Tag“ (The day the national Jewish Daily) steht, recht gut bekannt. Ebenso wissen sie auch von diesem unerhörten Talmudstreich ihrer Rassegenossen, schweigen sich darüber aber aus. Mit keinem Wort erwähnen sie die jüdische Gaunerei. Dafür bringen sie täglich eine Flut gemeinster und albernster Greueligkeiten über das neue Deutschland.

Vielen Amerikanern, die in der Judenfrage noch nicht recht Bescheid wissen, dürfte durch das Newyorker Urteil und seine Begründung allmählich doch ein Licht aufgehen.
Fritz Brand.

Der Kindlfräserbrunnen in Bern

Ein Mahnmal an jüdische Verbrechen des Mittelalters

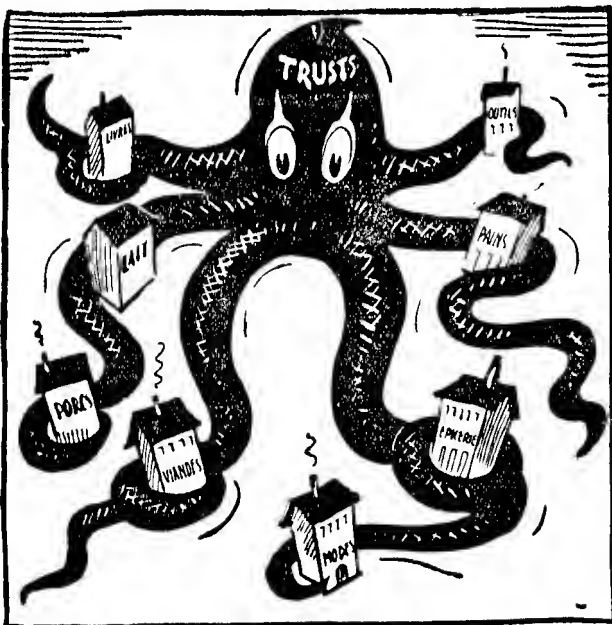
Kommt der Fremde auf einen Gang durch die Stadt Bern (in der Schweiz) auf den Kornmarkt, so bleibt er erstaunt vor dem „Kindlfräserbrunnen“ stehen. Aus einem Brunnenbecken ragt eine Säule hervor, auf der eine Figur sitzt. Das Gesicht dieser Gestalt zeigt eine häßliche Judenfrage. Auf dem Kopfe trägt ein spitzer Judenhut, wie ihn die Fremdrassigen in früheren Zeiten tragen mußten. In der rechten Hand hält die Judenfigur ein kleines Kind fest. Der Kopf des Kindes ist bereits im Maul des Angelegers verschwunden. Seitwärts der Figur hängt ein Sack. In ihm sind noch andere Kinder eingefangen, die der Jude fressen will. Um die Figur herum sieht man noch mehrere kleine, zappelnde Kinder, die zu entfliehen versuchen.

Der Errichtung dieses Brunnens liegt folgende Begebenheit zu Grunde:

Die Juden hatten sich, wie überall, auch im alten Bern eingemischt und unbeliebt gemacht. Eine alte Chronik erzählt, daß ein Jude einen Knaben namens Ruff schändlich zu Tode gemartert und gekreuzigt hatte. Durch diese und viele andere jüdische Schandtaten waren die Berner so erbittert, daß sie beschlossen alle Fremdrassigen auszuweisen. Doch die Juden fanden in König Rudolf von Habsburg einen Bundesgenossen. Als die Stadt Bern sich weigerte, den Ausweisungsbefehl der Juden zurückzunehmen, belagerte König Rudolf die Stadt. Aber die Berner wehrten sich so heldenmütig, daß selbst eine zweimonatige Belagerung erfolglos war. Zur Erinnerung an die jüdischen Verbrechen und die heldenmütige Verteidigung der Stadt schuf im Auftrage der Stadtverwaltung Bern ein Künstler dieses Mahnmal.

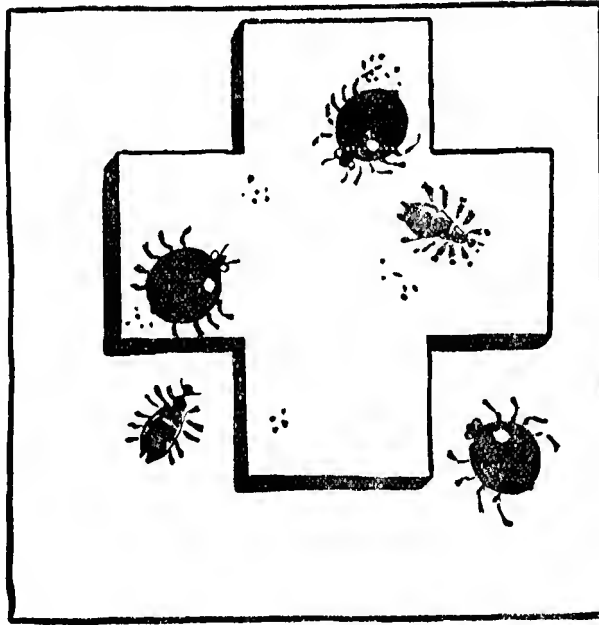
Es ist tief bedauerlich, daß heute ein großer Teil der Eidgenossen vergessen hat, was dieses Mahnmal sagen soll. Hoffentlich kommt auch für die Schweiz einmal die Zeit, in der sie sich darauf besinnt, daß der Jude nicht nur der Feind Deutschlands, sondern der Feind der gesamten zivilisierten Welt ist.

Attention



aux JUIFS!

Attention



aux JUIFS!

Stiller-Archiv

In der französischen Schweiz wird auch mit Klebezetteln aufgeklärt. Sie werden in Massen verbreitet.

Auf dem linken Zettel steht geschrieben:

Achtung

Buchhandel	Werkzeuge
Milch	Brot
Schweine	Kolonialwaren
Fleisch	Modewaren

auf die Juden!

(Der Jude wird hier als Polyp dargestellt, der in seinen Fangarmen alle lebenswichtigen Erzeugnisse zusammenrafft und seine Geschäfte damit macht.)

Auf dem rechten Klebezettel heißt es:

Achtung

auf die Juden!

(Auf quadratischem Feld ist das weiße Kreuz, das Hoheitszeichen der Schweiz, gezeichnet, auf dem Wanzen und Käuse krabbeln und es beschmutzen. Man hat also auch in der Schweiz erkannt, daß die Juden das Ungeziefer sind, die alles, was hoch und heilig gehalten wird, beschmutzen.)

„Ob wir die Macht haben oder nicht, das ist die einzige Frage, die uns interessiert, und darum müssen wir darnach streben, eine Macht zu sein und zu bleiben.“

Jude Cheskel Zwi Klötzel

(„Das große Hassen“, Janus Nr. 2, 1912.)

Die Judenfrage lernt man kennen durch den Stürmer

Der jüdische Bankdämon

Die Juden in der ganzen Welt, ob schweinefleischessende oder koscherlebende, ob getauft, liberal oder orthodox, ob gegenseitig verfeindet oder nicht, in einem Punkte gleichen sie sich alle! In dem von Generation zu Generation vererbten, stets gefährlicher anwachsenden, gewissenlosesten Mäusergeist allen Nichtjuden gegenüber!

Der Haß gegen alles Nichtjüdische ist die treibende Kraft im Juden, welche auf die Ausraubung und Vernichtung aller nichtjüdischen Völker hinarbeitet!

Der einfache Mann aus dem Volke weiß nichts von der erschauernden Meisterhaftigkeit des Judentums, seit seinem Bestehen immer wieder ganze Nationen zu erwürgen. Er weiß nichts von den geheimen Taten, die von den Juden durch alle Weltteile gezogen werden! Die so dicht ineinander verschlungen sind, daß es den Massen unmöglich ist, alle darin verknüpften, talmudisch-gierigen Raubformeln zu durchschauen. Deshalb weiß der größte Teil der nichtjüdischen Völker auch nicht, wo seine Verderber sitzen. Daß sie sich aus denjenigen Klasseangehörigen zusammensetzen, die seit ihrem Bestehen ihr eigenes, jedes gesunde Menschenempfinden verlegendes Gesetzbuch, den Talmud, haben! Niemals hätte die Not der Völker so lawinenartig anwachsen können, wenn dieselben nicht durch diese gefährlichen Talmudpraktiken hinter's Licht geführt worden wären! Die gleichen Talmudregeln, nach welchen das Judentum aller Länder die Arbeiter betört, verflaut und ausgefaugt hat. Die gleichen schmeichelnden Talmudworte, mit welchen es das Hebräertum immer so glänzend verstanden hat, die Wut der unter der Talmudfinte schmachtenden Masse auf falsche Fährte abzulenken! Die gleichen Talmudweisungen, nach welchen die jüdische internationale Finanzjüdischheit herangezögelt wurde, um nichtjüdische Völker im ewigen Talmudzinsystem schmachten und zu Grunde gehen zu lassen!

Machtvoller wie alle Tyrannen, welche die Geschichte nennt, sind diese Bank- und Börsenjuden! Überall, wo Nichtjuden leben, wo es etwas zu saugen gibt, ist ihr Herrschergebiet!

Mit einer Roheit sondergleichen arbeitet das Judentum und an seiner Spitze die Bankjuden an der Verwirklichung der „göttlichen“ Verheißung:

„Ich will dir (dem Juden) und deinen Nachkommen nach dir die Länder geben, in welchen du als Fremder weilst!“ *wenofati lecho usfarecho acharecho es erez me-gurecho.* (bereschis 17/8.)

„Sobald sie (die Nichtjuden) von dir hören, müssen sie vor dir zittern und beben.“ *ascher jischmeun schimacho werogju wechoku miponecho.* (teworim 5/25.) Denn —

„Du wirst vielen Goyim leihen, selbst aber nichts leihen müssen!“ *wehitwisjo goyim rabim, weato lo silwe.* Deshalb

„Von dem Nichtjuden sollst du Zins nehmen, von deinem Bruder (dem Juden) aber nicht!“

„Den „goy“ sollst du bemuchern!“ *lanochri tafschid.* (teworim.)

Man mag hingehen, wo man will, immer das Gleiche! Grauen und Not, hervorgerufen durch Juden! Nur sie sind dafür verantwortlich, wenn in allen Weltteilen täglich eine Schar hungriger Menschen aus Verzweiflung in den Tod geht! Es ist bezeichnend, daß gerade in denjenigen Ländern, in welchen der Judentum einfluß noch am stärksten ist, auch die Not ihre üppigsten Blüten treibt. Geht man z. B. durch die Straßen der jüdenreichen Weltstadt Prag, dann findet man dies so recht bestätigt! Während einem die elegantesten Luxusautos mit ihrer jüdischen Belastung begegnen, kann man an den Abfallkörben unzählige arme „Goyims“ erblicken, die dort nach einem Stückchen altem Brot oder einer — Bananenschale (!) suchen! Kann man nachts in allen Anlagen, ja sogar auf dem Gehsteig der Straßen hunderte von Obdachlosen übernachten sehen, die von ihren täglichen Bettelstreifjügen hungrig und ermattet dort zusammengesunken sind. Kein Mensch kümmert sich um diese menschlichen Ruinen!

Und währenddessen residieren die jüdischen Gelbfürsten in ihren Banken! Wahre Prunkbauten! Wie man sie sieht, wenn man in Prag dem Graben, dem Wenzelsplatz entlang geht. Jüdische Residenzen, in denen der Generalstab der Rothschildischen Großbanken für die Tschechoslowakei haust! In erster Linie zählt dazu die „Ceska Banka Union“. Sie kontrolliert eine große Anzahl Industrieunternehmen der verschiedensten Branchen. Und deshalb kann man gerade in dieser Großbank keine nichtjüdischen Direktoren brauchen! Deshalb müssen alle Juden sein, trotzdem der Name dieser Bank so völkisch klingt! — „Böhmische Union-Bank“! Der Stürmer kann es seinen

Lesern nicht ersparen, ihnen durch Namensnennung der einzelnen Direktoren zu zeigen, wie die Leitung dieser „nationalen“ Bank in Prag aussieht:

1. Generaldirektor: Aron Goldstein (aus Litauen eingewandert!)

2. Generaldirektor: Bela Verchenfeld

Direktor der Hauptzentrale: Seligman Meisel (1913 von der Moskauer Polizei abgeschoben!)

Zentraldirektor: Leo Felsenfest

1. Hauptdirektor: Markus Hecht (kam als blinder Passagier von Lodz!)

2. Hauptdirektor: Vranich Vondy (kam aus Odessa!)

Direktor der Börsenabtlg.: David Federer

Direktor der Lombardabtlg.: Bert Spitzer (zugewandert aus Finnland!)

Direktor der Wertpapierabtlg.: Nathan Klapholz (aus Wien!)

Direktor der Valutenabtlg.: Salus Berkowicz (seine Staatszugehörigkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden!)

Direktor der Wechselabtlg.: Imrich Stein (geb. in Tarnow, Galizien!)

Direktor der Devisenabtlg.: Oscar Bollag (kam mit Passenpaß nach Prag!)

Direktor der Kohlenabtlg.: Moses Fischer (aus Arab, Rumänien!)

Direktor der Zuckerabtlg.: Blada Lustig (bereits sein vierter Name!)

Direktor der Spiritusabtlg.: Otto Guttherz

Direktor der Getreideabtlg.: Ibig Feierabend (Mitgl. des „Grand-Orient“ in Paris!)

Direktor der Textilabtlg.: Salus Reinkon (geb. in Lettland!)

Leiter der Glasabtlg.: Jfaf Löbl (aus Ungarn!)

Leiter der Losabtlg.: Nico Mardochnai (aus dem Orient stammend!)

Leiter der Holzindustrieabtlg.: Max Krakauer (kam mit falschem Paß nach Prag!)

Leiter der Metallindustrieabtlg.: Max Sonnenschein (aus Belgien ausgewiesen!)

Leiter der Papierindustrieabtlg.: Arthur Rosenblum (aus Estland!)

Leiter der Exportabtlg.: Zbynek Moravec (richtiger Name: Zeus Marische!)

Leiter der Importabtlg.: Jaf Elbogen

Leiter der Presseabtlg.: Ralph Kopecky (alias Raubers!)

Leiter der Literaturabtlg.: Jaro Stransky

Leiter der Kulturabtlg.: Alfred Fuchs

Leiter der Politischen Abtlg.: Chaim Angel (aus Polen!)

Leiter der Chem. Abtlg.: Isidor Berger (Emigrant aus Berlin!)

Leiter der Techn. Abtlg.: Felix Moisewitz

Leiter der Abteilung für Erz. von tschechosl. Wodka: Alex Spindel (wanderte aus Galizien über Paris und Wien ein!)

Direktor und Leiter alle Juden, in deren Händen das Vermögen des nichtjüdischen Volkes ist! 30 Juden, genügend um dreimal „minjan“ (das vorschristsmäßige Gebet) oder drei Jüdischkeiten zu gründen! Genügend aber auch, um ein ganzes Land zu ruinieren! Und letzten Endes ist das jüdische Bankentumwesen ja weiter nichts, wie totale Versklavung aller nichtjüdischen Völker!

Erst wenn es überall gelungen ist, allen Nichtjuden der Erde die Augen zu öffnen, ist das Rettungswerk seinem Ziele nahe, welches die Menschheit aus den Ketten jüdischer Tyrannen befreit. Fritz Brand

Rasseschänder Friedenhein

Der Würzburger Jude Ernst Friedenhein knüpfte vor vier Jahren mit der deutschen Verkäuferin Anna R. rasseschänderische Beziehungen an. Als der Vater des Mädchens die Lösung des Verhältnisses ver-



Ernst Friedenhein

langte, verzog sie mit dem Juden nach Nürnberg. Alle weiteren Bemühungen des Vaters, seine Tochter von dem Juden abzubringen, waren vergeblich. Jud Friedenhein und die Anna R. hielten ihre rasseschänderischen Beziehungen auch nach Erlaß der Nürnberger Gesetze aufrecht. Jud Friedenhein wurde verhaftet. Wenn sich Juden in Gefahr befinden, suchen sie einen Ausweg. Er läßt sich nun darauf hinaus, daß sein rasseschänderischer Verkehr nach Erlaß der Nürnberger

Gesetze nicht mehr in Deutschland, sondern in Marienthal (Tschechien) stattgefunden habe. Er sagt so, weil er weiß, daß die Nürnberger Gesetze für Taten, die im Ausland begangen wurden, keine Anwendung finden können. Man darf nicht überrascht sein, wenn sich künftighin Rasseschänder nach dem Rezept des Juden Friedenhein hinauszulügen versuchen.

Der Zutritt nach Mexiko ist Kommunisten untersagt

(L'accès du Mexique est interdit aux communistes)

Die französische Zeitung „Le Matin“ vom 1. II. 36 meldet:

Die mexikanische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht folgendes:

Nach verschiedenen Umfragen, die man aus dem Auslande erhält, nach welchen die Regierung des Präsidenten Cardenas gewisse kommunistische Elemente, die von Uruguay ausgestoßen sind, ermächtigt haben würde sich in Mexiko niederzulassen, hat Eduardo Gay, als Außenminister folgende Bekanntmachung an die Pressevertreter in Mexiko erlassen:

„Aus Gründen des öffentlichen Wohles und der nationalen Sicherheit und aus verfassungsmäßigen Gründen der Ordnung, wird keinem unerwünschten Element erlaubt sein, auf mexikanisches Land zu kommen, auch nicht Personen, welche irgend welchen Gruppierungen oder Sekten angehören — solchen wie den kämpferischen Kommunisten — die sich vornehmen würden, unsere republikanischen Institutionen anzugreifen.“

„Sprache und Religion machen keine Rasse — das Blut macht sie.“ —

Jud D'Israeli (Beakonsfield)

in seinem Buche „Endymion“

(Tauschnitz-Ausg. Bd. II, S. 18—21.)

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung des deutschen Volkes

Julius Strelcher

Lebensgefahr durch Genuß von Koscherwürsten

Judenmehger kommen in's Paradies

Nur durch die große Unkenntnis, die bisher unter den Nichtjuden über das Judentum und seine Talmudgesetze herrschte, war es möglich, daß die Juden in ihrem Vernichtungsplan gegen die „Goyims“ so weit vorbringen konnten.

Die verbrecherischen Talmudgesetze blieben der nichtjüdischen Welt auch deshalb verborgen, weil das Welt-rabbinertum jeden Enthüllungsversuch an Nichtjuden mit der Todesstrafe ahnden ließ.

Nur verfolgte Juden, welche in den Armen rassegenosslicher Quälgeister schmachteten und nach Befreiung lechzten, konnten die Talmudmoral am besten enthüllen. Daß deren Enthüllungen wahrheitsgetreu sind und daher von den Rabbinern doch nicht widerlegt werden konnten, beweist die Tatsache, daß alle diese jüdischen „Außenleiter“ keines natürlichen Todes starben. Die Rabbiner und ihre Getreuen allein kennen die Todesursache dieser „Abtrünnigen“ (apikorsim). Aber keine Macht und kein Zwang werden ihren Mund jemals zum reden bringen.

In der „heiligen“ Schrift heißt es:

„Die Tora — der Talmud, welcher Israel das Leben bringt, bringt den Nichtjuden den Tod!“ (wajikro rabo.)

Nach dieser Schrift hatten die Juden die Weisung, die sieben kananitischen Völker auszurotten. Einzelne Hebräer kamen diesem Befehl nicht nach. Sie mischten sich lieber mit ihnen. Dadurch verschwanden die sieben Völkerstämme nicht ganz vom Erdboden. Deshalb gebietet der große Talmudlehrer Rambam (Rabbi Moses ben Maimon), jeden „Goi“ totzuschlagen, weil er ein Sprößling der sieben nichtjüdischen Völker sein kann. So befiehlt es der Talmud. Diese Weisung kennen alle Juden, auch die Talmudproleten, „amerazin“ genannt. Zu ihnen zählt der Talmud vorwiegend Schuster (sandler), Schneider (schait) und die Mehger (kazoim). Die beiden erstgenannten jüdischen Handwerker, von welchen es nicht gerade viele gibt, können nur „leichtere“ Talmudweisungen bei ihren nichtjüdischen Kunden vollbringen. Sie können dieselben nur lehren. Aber das Leben der „Goyims“ unauffällig zu vernichten, dazu haben neben den Judenärzten auch die Judenmehger eine weitaus bessere Gelegenheit. Sie verkaufen den Nichtjuden ihre Koscherwürste! Sie wissen, daß „Koscherfleisch“ nur für Juden, „Trefsfleisch“ dagegen nur für „Goyims“ bestimmt ist. „Trefe“ heißt wörtlich übersetzt: „zerissen“. Der Talmud versteht darunter nicht nur das den Juden zum Genuß verbotene Fleisch von Schwein, Pferd und verschiedenem Wild, sondern auch dasjenige von erlaubten Tieren, wenn es falsch geschächtet, nicht vorschriftsmäßig entblutet und zu lange gelegen ist. Stellt sich nach dem Schächten ein krankhafter Zustand des Tieres, etwa ein Magengeschwür, krankhafte Lungen, ein innerer Fehler und dergl. heraus, dann ist es ebenfalls „trefe“. Endlich ist auch solches rituell geschlachtetes Fleisch „trefe“, d. h. für den Juden ungenießbar, welches innerhalb drei Tagen nicht „koscher gemacht“ ist. Mit anderen Worten: welchem innerhalb dieser Zeit das noch darin befindliche Blut nicht entzogen ist. Alle die vorerwähnten Fleischsorten, sind gesundheitsgefährlich und dürfen von Juden nicht gegessen werden. Sie gelten als „Mas“ (nevelo).

Kein Jude denkt aber daran, dieses verdorbene, gesundheitsgefährliche, oft das Menschenleben gefährdende „Trefsfleisch“ wegzuworfen. Dafür, d. h. für dessen Genuß, ist nach Talmudweisung der „Goi“ da! In „Jeser temorim“ 14/21 steht:

„Ihr (die Juden) sollt kein Mas essen; dem Proleten, der in deinen Toren weilt, kannst du es zum Essen geben — oder verkaufe es dem Fremden (dem Goy); denn du (der Jude) bist ein heiliges Volk!“ (lo sochu col nevelo lager ascher bechorecho titneun wacholo o mochor lenochri ki am kodosch ato.)

In diesem Gebot liegt die gehässige Mißachtung der nichtjüdischen Völker! Und der bekannte Talmudlehrer Raschi, welcher einst in Worms residierte, schließt

hieraus, daß man „den Nichtjuden kein Fleisch schenken, sondern es lieber den Goyen (!) vorwerfen soll, weil diese besser seien, wie Nichtjuden!“

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Koschermehger ihr Trefsfleisch niemals wegwerfen, sondern es an „Goyims“ verkaufen. Früher konnte es vielleicht einmal vorkommen, daß ein Christendehp (Hammer) mitunter eine einwandfreie Koscherwurst ergatterte. Heute dagegen ist dies ausgeschlossen! Durch das in Deutschland bestehende Schächtverbot, welches in der Schweiz schon vor vielen Jahren eingeführt wurde, beziehen die Juden ihr „Koscherfleisch“ vom Ausland. Die Judenmehger können sich über Absatzmangel des importierten Koscherfleisches an ihre Rassegenossen nicht beklagen.

Wenn sie trotz alledem Koscherwürste und dergl. an Nichtjuden verkaufen, dann besteht kein Zweifel darüber, daß diese aus verdorbenem Material bestehen. Der Käufer merkt dies nur wegen der starken Knoblauchwürzung nicht, zumal wenn er die Würste heiß isst. Die Notwendigkeit vorstehender Ausführungen beweist am besten das hier abgedruckte War-

nungsinferat („Israelitisches Wochenblatt“, Zürich, Nr. 51 vom 20. Dezember 1935).



Warnung!



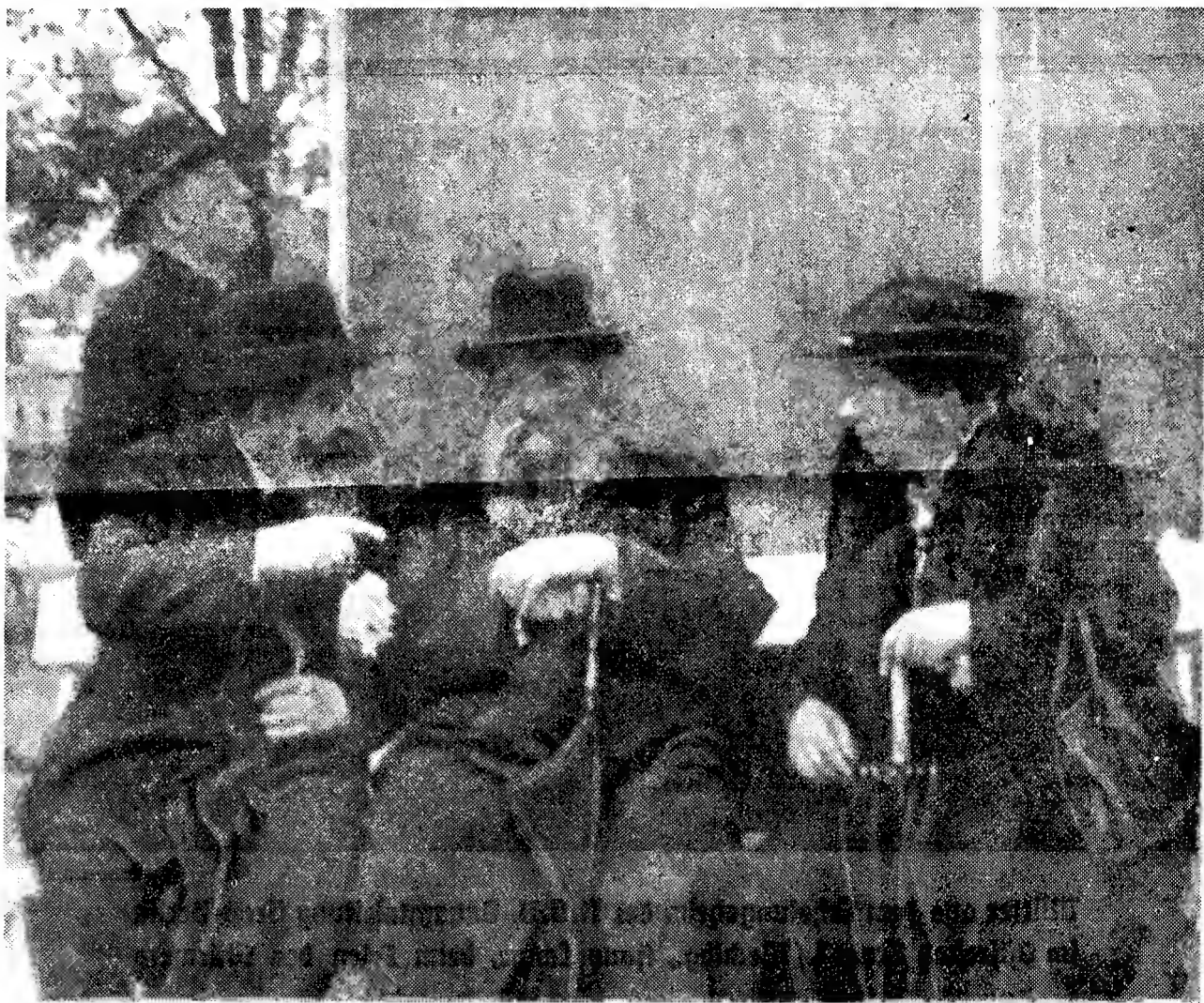
Koscher geführte Haushaltungen, denen ausländisches Geflügel, speziell aus den Oststaaten als כשר angeboten wird, werden ersucht, sich vorher zu vergewissern, ob durch den langen Transport die Ware noch als כשר bezeichnet werden kann.

Verein zur Förderung rit. Speisehäuser e. V.

(Die hebräischen Zeichen bedeuten koscher!)

Es handelt sich hier um „trefe“ gewordenes, mit anderen Worten um verfaulenes Fleisch! Aus solchem Fleisch werden Koscherwürste für „Goyims“ hergestellt! Des Profites wegen gehorchen die Juden gerne den Talmudgesetzen. Dies umso lieber, wenn man dadurch einen „Goi“ ins Jenseits befördern kann! Wenn sich hierzu Gelegenheit bietet, ist jeder Jude stets gerne bei der Hand! Selbst Talmudproleten, wie Mehger! Denn auch sie möchten sich gerne einen Platz im Paradies (gan eden) sichern!

Fritz Brand.



Es gibt immer was zu mauscheln

Stürmer-Archiv

Ein BDM-Mädel von der Saar schreibt dem Stürmer

Lieber Stürmer!

Mein Vater ist Abonnent des „Stürmer“ und ich lese Dein Kampfblatt jede Woche. Ich habe gesehen, daß Dir viele BDM-Mädel schreiben. Da hab ich mir gedacht, ich schreibe auch einmal.

Ich will Dir erzählen, wie es die Juden an der freien Saar treiben. In unserem Dorfe wohnten früher sechs Juden. Fünf davon sind nach der Abstimmung fortgezogen. Der Jude aber, der dageschrieben ist, ist ein ganz frecher. Die meisten Bewohner der Dörfer an der Saar sind katholisch. Das weiß der Jude. Damit er nun recht gute Geschäfte mit den Katholiken machen kann,

hängt er in jedes seiner Schaufenster ein Heiligenbild. Bei katholischen Festtagen ist sein Haus mehr geschmückt wie die Häuser der Katholiken. Lieber Stürmer! So scheinheilig kann doch nur ein Jude sein!

Wir werden in den nächsten Tagen einen Stürmerkasten bekommen. Und dann hoffen wir alle, daß keiner mehr beim Juden kaufen wird. Und dann wird der letzte Jude auch noch fortziehen.

Lieber Stürmer! Wir wünschen, daß die Saar bald ganz judenfrei ist.

Dein gutes Gelingen grüßt Dich mit

Heil Hitler!

Gertrud W.,

ein 16-jähriges BDM-Mädel von der Saar.

Diesen Brief erhielten wir nach der Saarabstimmung im Jahre 1935.

Geht nur zu deutschen Ärzten und Rechtsanwälten!

Geht den Stürmer von Hand zu Hand!

Mörder Frankfurter

Seine Sache ist die Sache aller Juden

Wenn ein Nichtjude als Mörder nachgewiesen ist, dann rücken alle Nichtjuden mit Abscheu von ihm ab. Anders ist es bei den Juden. Im jüdischen Gesetzbuch Talmud-Schulchan aruch steht geschrieben:

„Der Ehrlichste unter den Nichtjuden ist umzubringen.“ (Sinnon ben Jochai — S. Kidduschin 40b.)

„Auch der Beste unter den Nichtjuden ist zu töten.“ (Mechilta 82b.)

Den Juden ist es also erlaubt, die „Besten“ der Nichtjuden zu töten. Mit den „Besten“ sind die Nichtjuden gemeint, die den Juden auf die Finger sehen und vor ihnen warnen. Ein solcher „Bester“ war auch der vom Juden Frankfurter ermordete Nationalsozialist Gustloff. Der Mord an ihm geschah zur Freude aller Juden. Daß dem so ist, das erfahren wir aus der in London erscheinenden jüdischen Wochenzeitung „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36). In ihr wird folgendes mitgeteilt:

David Frankfurter Verteidigungspläne

Paris. Zwei Körperschaften in Paris befaßen sich damit, die Verteidigung David Frankfurters für die bevorstehende Verhandlung zu organisieren.

Der Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus (League for Combating Anti-Semitism) hat diese Arbeit offiziell aufgenommen und einen Beauftragten zur Untersuchung der Situation in die Schweiz geschickt. Der Bund lädt zugleich andere jüdische Körperschaften ein, ihm in seiner Arbeit beizustehen.

Außerdem hat eine Gruppe bekannter Juden Frankfurters Verteidigungssache bereits in Angriff genommen und zwar unabhängig vom Bund zur Bekämpfung des Antisemitismus.

Also: „Ganz Israel bürgt für einander!“ Die Juden der Welt sehen in der Sache Frankfurters die Sache aller Juden. Sie stehen alle zusammen, um die Tat des jüdischen Mörders zu — verteidigen!

Gefährliche Menschen

Das in London erscheinende jüdische Wochenblatt „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36) gibt bekannt:

„Das offizielle Organ der Universität Oxford rät zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Heidelberg, jedoch unter der Bedingung, daß die Herren Rosenberg und Streicher davon ferngehalten werden.“

Was doch gewisse Leute Angst haben vor einem Rosenberg und Streicher.



Stürmer-Archiv

Mütter aus dem Erholungsheim der N.S.D. Gauamtsleitung Groß-Berlin im Ostseebad Graal i./Mecklb., haus Lange, beim Lesen des Stürmers

Der 29. März

Wer den Stürmer liest, der kennt die Peiniger der Völker und die Zerstörer des Weltfriedens. Wer mit dem Stürmer marschieret, dem braucht man nicht erst zu sagen, worum es am 29. März 1936 geht. Am 29. März 1936 ruft uns Deutschland. Wenn Deutschland ruft, sind die Stürmerleute in vorderster Front. Es lebe die Tat! Wir sagen - Ja!

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher

Ein moderner Phasver

Der internationale Jude Bresin

„In Frankreich geboren, später nach Deutschland verzogen, vor dem Kriege in England als Russe anerkannt, 1923 wieder nach Deutschland und endlich 1933 nach Amerika.“ So schildert der internationale Jude Dr. Bresin seinen eigenen Lebenslauf. Dabei ist von Interesse, daß seine Frau und seine Kinder schon seit dem Jahre 1928 (!) als „deutsche Flüchtlinge“ in England leben.

Während seines Aufenthaltes in Amerika trieb Jud Bresin eine eifrige „Antinazi-Propaganda“. Dennoch war er bei den dortigen Behörden nicht sehr beliebt. Man entschloß sich, ihn aus Amerika auszuweisen.

Jud Bresin wollte nun in Frankreich seine Hefte aufschlagen. Als er versuchte das Schiff zu verlassen, ließ ihn die französische Regierung nicht an Land. Nun suchte er in England Unterschlupf zu finden. Die Engländer sind aber bei der Auswahl der Leute, die ihr Land betreten dürfen, vorsichtig. Um sein Ziel zu erreichen, bediente sich Jud Bresin einer List. Als sein Schiff in Plymouth anlegte, erklärte er, er besäße bedeutende Dokumente, welche die nationalsozialistische Bewegung schwer belasten würden. Jud Bresin hatte wieder kein Glück. Es wurde ihm die Landgenehmigung verweigert. Nun blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als nach Deutschland zurückzukehren. Wissenswert ist noch zu erfahren, daß Bresin von sich behauptete, er wäre nach der Revolution des Jahres 1918 mehrere Tage Befehlshaber von Berlin gewesen.

Mit der Rückkunft nach Deutschland hat das abenteuerliche und reichbewegte Leben des Juden Bresin seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Jüdische Fälschmünzer in Newyork

Im jüdischen Gesetzbuch Talmud steht geschrieben: „Alle Juden haben Anteil am zukünftigen Leben.“ (col jizroel jesch cheleo leolom habo.) Es heißt im Talmud aber ausdrücklich, daß dieser Anteil nur dann gewährt werde, wenn die Juden die Nichtjuden nach Kräften beschummeln. Auch im „Alten Testament“ wird berichtet, daß der Gott Jahwe den Juden erlaubt habe die Nichtjuden nach Strich und Faden zu betrügen und auch zu töten. Schon bei den Ägyptern und Babyloniern waren die „Kinder Israels“ dafür verschrien, daß sie bei allen Gaunereien, die eine besondere Verlistung erfordern, immer an führender Stelle ständen.

Wie es damals war, so ist es auch heute noch in der ganzen Welt. Um die im Judentum wurzelnde Unmoral zu beweisen, braucht man noch nicht einmal Stellen aus dem Talmud hervorzuholen. Es genügt, wenn man nur einen kleinen Teil der täglich in Amerika bekannt werdenden jüdischen Verbrechen als Beweismaterial anführt. Denn wollte der Stürmer alle ihm gemeldeten Talmudstreiche des In- und Auslandes berichten, dann müßte er anstatt als Wochenzeitung täglich zweimal erscheinen.

In Newyork wurde eine jüdische Fälscherwerkstätte ausgehoben, welche sich mit der Herstellung falscher Fernsprech- und Untergrundbahnmünzen befaßte. Die Newyorker Telefongesellschaft wurde im letzten Jahr durch die Benutzung dieser falschen Münzen um 31 500 Dollar, die Untergrundbahn um rund 50 000 Dollar geschädigt. Ein Automatenrestaurant allein beklagte durch Verwendung dieser Fälschmünzen einen Verlust von 18 000 Dollar.

Die Fälschmünzen wurden in der Nova Machine Company hergestellt. Diese verkaufte sie dann nach Gewicht und wies ihren Käufern sogar ein bestimmtes Operationsgebiet in der Stadt an. Für 40 Cent das Pfund wurden die Münzen an Mittelsleute abgegeben. Falsche 5 Cent-Stücke kosteten 70 Cent pro Schachtel! Verhaftet wurden der Präsident (!) und der Schachmeister. Dies sind die Juden (!) Louis Schulman und Benjamin May. Weitere Mitglieder der Ganovenbande konnten bisher nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich werden sie aber trotzdem bei der Gerichtsverhandlung erscheinen. Zwar nicht als Angeklagte, wohl aber als Zeugen, um ihre Kassegenossen (Chawerim) zu entlasten. Denn das Irreführen eines Akum ist den Juden ebenso erlaubt wie der Meineid vor einem „Goyingericht“. Heißt es doch im Talmud:

„Wenn ein Jude einen Nichtjuden betrogen oder befohlen hat und er muß schwören, so darf er falsch schwören. Nur muß er sicher sein, daß der Meineid nicht aufkommt.“ (joro deo.)

Fritz Brand.

Wer mit dem Stürmer kämpft, kämpft für sein Volk!

Jüdischer Steuerbetrüger

In Aalebsen (Kreis Northheim) wohnt der Jude Israel Jakob. Er bezieht eine Kriegsbeschädigtenrente. Als Hausierer mit Manufakturwaren reist er von Dorf zu Dorf. Den Leuten heuchelt er bisher den armen Mann vor, der sich kümmerlich durchs Leben schlägt. Dabei hatte der Jude ein Einkommen, wie es hunderttausende deutscher Volksgenossen nicht haben. Der Jude Israel Jakob hat seine Einkünfte dem Finanzamt gegenüber jahrelang verheimlicht. Er hat jahrelang den Staat um die Steuer betrogen. Er hat getan, was der Talmud, das jüdische Geheimgesetzbuch, jedem Juden zur Pflicht macht. Im Talmud heißt es:

„Es ist erlaubt die nichtjüdische Obrigkeit um den Zoll zu betrügen. Es ist erlaubt zu schmuggeln. Denn es heißt: Du brauchst nicht bezahlen, was Du schuldig bist.“ (Cofhen hamischpat 369, 6 Haga.)

Das Finanzamt in Northheim deckte die Betrügereien des Talmudjuden Israel Jakob auf. Es veröffentlichte folgende Erklärung:

Bekanntmachung.

Der Händler Israel Jakob in Aalebsen, Hs. Nr. 104, ist im Unterwerfungsverfahren vor dem Finanzamt Northheim (Hann.) am 12. Dezemb. 1935 wegen vorsätzlicher Hinterziehung der Einkommen- und Umsatzsteuer für die Jahre 1926 bis 1934 und der Vermögenssteuer für den Zeitraum vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1936 mit einer

Geldstrafe von 6000.- RM.

sowie wegen Einrichtung eines Sparkontos auf einen erdichteten Namen und zwar in der Absicht, dadurch Steuern zu hinterziehen, mit einer weiteren

Geldstrafe von 2000.- RM.

insgesamt 8000.- RM.

bestraft worden.

— Vergehen gegen § 396, 407 in Verbindung mit 163, 418 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung, § 74 des Strafgesetzbuches —

Außerdem ist auf Einziehung eines Teiles des verschwiegenen Guthabens erkannt worden und die Bekanntmachung der Bestrafung gemäß § 399 der Reichsabgabenordnung angeordnet worden.

Finanzamt Northheim (Hann.)

Vor ein paar Jahren noch sagte der Jude Israel Jakob zu deutschen Volksgenossen: Ihr seid ja alle nichts, die Zeit wird in Deutschland kommen, da pußt Ihr uns Juden noch die Schuhe und seid froh, wenn Ihr von uns Juden eine Scheibe trocken Brot bekommt.“ Daß er einmal hinter Schloß und Riegel läme, hätte der Jude Israel Jakob sich nicht träumen lassen. So sicher fühlte sich All-



Jud Israel Jakob

Stürmer-Archiv

juda in unserem Volke im Besitze der Macht. Daß deutsche Menschen nicht darauf warten müssen, bis ihnen der Jude ein Stück trocken Brot vor die Nase wirft, daß deutsche Menschen nicht dazu entwürdigt werden, einem Juden die Schenke zu putzen, verdanken sie der nationalsozialistischen Bewegung.

Wer dem Stürmer die Treue hält, hält sie dem Volke!

Man hat das Emigrantengefindel satt „Wir haben sie nicht gerufen“

In Frankreich werden Wohltätigkeits-Postwertmarken herausgegeben, deren Erlös zur Unterstützung der Emigranten-Juden verwendet werden soll. Das in Straßburg erscheinende Blatt „Jung Lothringen“ wendet sich in seiner Ausgabe vom 29. 2. 36 mit großer Schärfe dagegen. Es schreibt:

„Wie wir erfahren hat unser jehiger Postminister Mandel (Jude) auf Wunsch des Außenministers beschloffen ein Postwertzeichen von 1.25 Fr. herauszugeben, das aber nur dem Wert einer Marke von 75 Centimes entspricht. Der Rest, d. h. 50 Centimes pro Marke, soll den politischen Flüchtlingen überwiesen werden, die augenblicklich Frankreich überschwemmen.“

Was sich aber da heute Herr Mandel leistet, ist doch ein starkes Stück. So er seine Glaubensgenossen unterstützen will, möge er es aus seiner Tasche tun. Wir bringen hierfür mit dem besten Willen kein Verständnis auf.

Politische Flüchtlinge haben gewiß ein beklagenswertes Los. Die wenigen fahrenden Katholiken, die Deutschland

verlassen mußten, finden bei ihren Glaubensgenossen überall Unterstützung und beste Aufnahme. Sie werden auch nicht diejenigen sein, die von der Wohlfahrtsmarke profitieren würden. Hauptächlich wird es sich doch um deutsche Juden handeln, die, weil sie, wie man bei uns sagt, Dred am Stecken hatten, ihr bisheriges Aktionsfeld verlassen mußten und diese Leute sind gewiß nicht interessant. Wir haben sie nicht gerufen, denn Ausbeuter von ihrem Schläge haben wir schon genug hier.

Die Mehrzahl der jüdischen Flüchtlinge haben es sogar bei ihrem Fortgehen fertig gebracht ihre Wuchergelder in Sicherheit zu bringen. Man braucht nur nach Paris zu gehen, um sie in den feinsten Restaurants die teuersten Konsumationen vertilgen zu sehen. Diese wandernden deutsch-polnischen Juden haben es sogar in Paris zu zwei eigenen Zeitungen gebracht. So sich in ihrer Mitte wirklich arme, bemitleidenswerte Geschöpfe befinden, so mögen sich die reichen Flüchtlinge getrost ihrer annehmen. Wir haben heute andere Sorgen. In der Hauptsache handelt es sich zudem um marxistische Agitatoren, die ja am besten in Rußland, in dem von ihren Gesinnungsgenossen errichteten „Paradies“ aufgehoben wären.

Die Saarflüchtlinge haben die französischen Steuerzahler bereits 17 Millionen gekostet, das genügt fürwahr. Die heutige Maßnahme des Herrn Mandel ist mehr als deplaziert. Wir haben im eigenen Lande genügend Arbeitslose, die unserer hingebenden Wohltätigkeit bedürfen. Und es bestand fürwahr kein Anlaß die französische Wildtätigkeit zu Gunsten jüdisch-marxistischer Revolutionäre zu monopolisieren. Wir verzichten darauf, uns mit diesem Gedanken an die Beschwerdestelle des Herrn Mandel zu richten, vielleicht daß der eine oder andere Leser es nachholt, denn um einen Skandal handelt es sich hier gewiß.“

Daß die Franzosen das zu ihnen gekommene jüdische Geschmeiß einmal satt bekommen würden, war voranzusehen. Es zeigt sich hier wieder einmal, daß es sich bitter rächt, wenn man Juden Tür und Tor öffnet und sie zu sich zu Gaste lädt.

Hollands Juden und der Stürmer

Der Justizminister soll mobil gemacht werden

In Deutschland hat der Nationalsozialismus der Juden Herrschaft ein Ende gemacht. Das deutsche Volk regiert sich wieder selbst und die Juden sind nur noch Gäste im Lande. Würde es nicht so gekommen sein, dann wäre das deutsche Volk am Juden zugrunde gegangen.

Im Auslande ist es heute noch so, wie es früher in Deutschland war. Jüdengeißel beeinflusst die Politik nach Innen und nach Außen. Die sogenannte öffentliche Meinung wird in der Hauptsache von jüdischen Zeitungen gemacht. Juden und Jüdengeist drücken dem Parlamentarismus den Stempel auf und Juden sind es, die bis hinein in die Regierungsämter dafür sorgen, daß nichts geschieht, was der jüdischen Rasse un bequem ist. Die in Haag erscheinende Correspondenz „News Press“ bringt in ihrer Ausgabe vom 4. März eine Meldung, die ein Beweis ist für die Frechheit, mit welcher die Juden sogenannte demokratische Regierungen für ihre Zwecke einzuspannen versuchen. Die Mitteilung der „News Press“ lautet:

Der Stürmer beleidigend für einen Teil der Niederländischen Bevölkerung?

Der Abgeordnete der liberalen Partei G. A. Doon hat dem Justizminister folgende Fragen vorgelegt: Ist dem Minister bekannt, daß seit Januar 1936 in Amsterdam, Kalverstraat ein Zigarrengeschäft „De Triehoek“ besteht, das nicht nur vielerlei NSV-Propaganda, sondern auch Ausgaben der Deutschen Mutterbewegung (?) und „Der Stürmer“ verkauft? Kennt der Minister den Inhalt der Februar-Ausgabe Nr. 9, in der eine Abbildung steht mit der Unterschrift:

Durch die Jahrtausende hinfort
Hänfte der Jude Morde auf Mord.
Der Jude läßt vom Morde nicht,
Bis ihn erreicht das Weltgericht

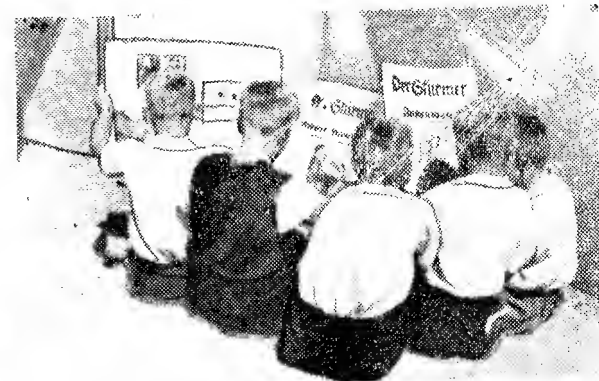
während der übrige Inhalt des Blattes von gleicher Tendenz ist? Ist der Minister nicht der Meinung, daß gegen Verkäufer derartiger Zeitungen eine Strafverfolgung gemäß Art. 137 b des Gesetzes vom 19. Juni 1934 eingeleitet werden muß? (Art. 137 b besagt: Wer Schriften, die für einen Teil der Bevölkerung als Beleidigung angesehen werden können, an die Öffentlichkeit bringt oder zur Verbreitung in seinem Besitz hat, wird mit höchstens 6 Monaten Gefängnis oder 300 Gulden Buße bestraft.) Ist der Minister bereit, durch Vermittlung des Außenministers den niederländischen Gesandten in Berlin zu beauftragen, bei der Deutschen Regierung zu informieren, aus welchen Gründen das Ansehensverbot des Stürmers nicht beachtet wird, wenn der Vertrieb dieses Blattes durch die Nationalsozialistische Bewegung, Leiter ir. A. A. Nuffert, geschieht?

Die gleichen Juden, die im Auslande alles daransetzen, daß durch ihre Presseorgane das neue Deutschland mit verleumdenden Mitteln vor der Welt herabgewürdigt wird, besitzen die Frechheit zu verlangen, daß Zeitungen, die über die Judenfrage aufklären, unterdrückt werden.

Die Tatsache, daß der Stürmer bereits zum Gegenstand von Anfragen in Parlamenten gemacht wird, ist erfreulich. Der Jude und seine Freunde befanden damit, daß sie die Wahrheit fürchten müssen.

Bolschewismus ist radikale Juden Herrschaft!

Julius Streicher



Stürmer-Archiv

Kleiner Pimpfen schauen sich das neueste Bild von fips an

Frauen und Mädchen die Juden sind Euer Verderben!

Jud Kürzinger

Er hegt einen Kriegsbeschädigten in den Tod

Am 25. Januar 1936 wurde in Würzburg der Kriegsbeschädigte Büchold aus Höchberg bei Würzburg beerdigt. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, weil ihn der Jude Kürzinger aus Würzburg betrogen und um Hab und Gut gebracht hat.

Der Jude Julius Kürzinger besitzt in der Semmelstraße 67 in Würzburg ein Haus. Dieses hat er zum Teil an den deutschen Weinhandler Voos verpachtet. Um die betreffenden Räume für seinen Weinhandel brauchbar zu machen, hat Voos für einige tausend Mark Zustandsetzungsarbeiten auf seine Rechnung ausführen lassen. Der Jude Julius Kürzinger hat ihm unter Zeugen deshalb auch das Vorkaufsrecht eingeräumt. Da Ende 1935 eine größere Banaufgabe zu erwarten war und das Finanzamt ihm schwer nachging, wollte der Jude das Haus verkaufen. Unter Umgehung des Vorkaufsvertrages an Voos suchte und fand der Jude in der Person des Kriegsbeschädigten Büchold aus Höchberg einen Interessenten, dem er auch schließlich das Haus unter falschen Rentabilitätsangaben aufhängte. Der Kaufpreis war um 8000 Mark zu hoch. Kurz nach der Verbriefung sah Büchold ein, daß er von dem Juden in jeder Beziehung hintergangen worden war und daß er das Anwesen überhaupt nicht würde halten können. Er sah keinen Ausweg mehr. Er machte seinem Leben ein Ende. Vier Kinder verloren den Vater und Ernährer. Eine deut-

sche Familie ist von einem Juden in unermeßliches Unglück getrieben worden.

Nach dem Tode des Büchold versuchte der Jude Kürzinger den Weinhandler Voos in der gleichen Weise hereinzulügen. Als dies mißlang, verdächtigte er Voos und Büchold beim Finanzamt des Steuerbetruges.

Der Jude Kürzinger ist, obwohl er auch sonst noch manches auf dem Gewissen hat, bisher ungerührt davon gekommen. Die Erregung und Empörung, die der Tod des Kriegsbeschädigten Büchold in der Bevölkerung auslöste, ist noch nicht verebbt. Das Volk sagt, daß das Maß des Juden Kürzinger voll ist.

Juden als kommunistische Agenten

Vom Auslande laufen nahezu täglich Meldungen ein, daß die Polizei gezwungen ist, kommunistische Agenten festzunehmen. In nahezu sämtlichen Fällen handelt es sich dabei um Juden.

Bei der Zolluntersuchung des Gepäcks eines jüdischen Arztes aus Litauen mußte ein Beamter der Grenzstation Bur feststellen, daß der Koffer des Reisenden doppelte Böden und doppelte Wände aufwies. Als der Beamte das Versteck öffnete, fand er darin über zwanzig Kilogramm kommunistisches Werbematerial. Der jüdische Arzt hatte versucht, diese Flugblätter nach Oesterreich einzuschmuggeln. Dank der Aufmerksamkeit der Grenzbehörde konnte er jedoch verhaftet werden.

Der Kampf gegen Alljuda

Auch in Bessarabien und der Bukowina erwehrt man sich der Fremdrassigen

Auch in Bessarabien und in der Bukowina ist der Abwehrkampf gegen Alljuda in ein entscheidendes Stadium getreten. Mitte Januar dieses Jahres wurden sowohl in Kischnew als auch in Jassy mehrere jüdische Geschäfte zwangsweise geschlossen. Auch eine Versammlung der Juden wurde aufgehoben. Eine besondere Aktivität entwickelten die antijüdischen Studentenverbände. Sie kündigten einen energischen Kampf gegen den jüdischen Einfluß in der Wirtschaft an. An die Bevölkerung richteten sie einen Aufruf mitzuteilen an der Bekämpfung des jüdischen Handels. Wie wir hören, hat die Polizei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen mußten aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil ihnen keine gesetzwidrigen Handlungen nachgewiesen werden konnten.

Ein falscher Schriftsteller

Aber ein echter Jud

Der Jude Kurt Herke t Müller ist ein Musterexemplar seiner Klasse. In Deutschland war ihm der Boden zu heiß geworden und so entschloß er sich „Emigrant“ zu werden. Es gibt kaum ein Land, in dem er nicht eine Vorstellung gegeben hätte. Er gab sich als Träger des Kleistpreises und als Schriftsteller Peter Martin Lampel aus. Damit gelang es ihm aus literarisch interessierten Kreisen große Unterstützungsbeiträge herauszuschwindeln. Zum Trost der betrogenen „Gosims“ legte der jüdische Gauver aber auch seine Kassegenossen nach allen Regeln der Talmudkunst herein. Der falsche Lampel ward u. a. für die Herausgabe einer großen internationalen Zeitung. Diese sollte mit dem vielversprechenden Namen „Die große Glocke“ (nicht zu verwechseln mit dem Kofcher-Kampfschladen „Die blaue Glocke“) getauft werden. Es fanden sich aber nicht genügend Deppen und so slog der Judenplan auf. Jud Müller reiste nun nach Dänemark und Finnland, wo er auch recht gute und einträgliche „Massenarbeiten“ mit noch wenig aufgeklärten Altkniss tätigen konnte. Aber mit seinen literarischen Schöpfungen hatte er auch diesmal Pech. Der Dreh mißglückte und drehte ihn in die Hände der Polizei. Die Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ berichtet, daß Jud Müller wegen Betrugs und Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde. Damit fand die Lampelei zunächst ein Ende.

F. W.

Jüdische Wählerarbeit in Polen

Die polnische Regierung hat einen schweren Kampf gegen die kommunistische Wählerarbeit zu führen. Es sind besonders die Juden und Jüdinnen, die eine eifrige Propaganda für Sowjetrußland treiben. Vor wenigen Monaten konnte die berühmte Kommunistin Sara Ehrlichmann verhaftet werden. Die Jüdin wurde schon seit dem Jahre 1932 als süde Hezerin durch die Polizei gesucht. Sie hatte es sich zur Aufgabe gestellt, durch eine umfangreiche Wählerarbeit unter der Arbeiterschaft der Pulver- und Munitionsfabriken den polnischen Staat zu untergraben. In diesen Tagen werden die Gerichte in Warschau der jüdischen Kommunistin den Prozeß machen.

Der D'Israeli-Film in Jugoslawien verboten

In England wurde ein Film hergestellt, der das Leben und Wirken des bekannten jüdischen Staatsmannes in England Benjamin D'Israeli Earl of Beaconsfield, verewigen soll. Von diesem Juden stammt auch der berühmte Ausspruch: „Die Judenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte.“ In der Verherrlichung dieses Juden scheint die jugoslawische Regierung kein Interesse zu haben. Ohne Angabe von Gründen verbot sie den Film für ganz Jugoslawien. Die jugoslawische Regierung hat mit dieser Tat ihrem Volke einen guten Dienst erwiesen.

Darlehensschwindler Jud Kaiser

Seit vierzehn Jahren mahnt der Stürmer das deutsche Volk, es möge sich nicht mit Juden einlassen. Tausende Male haben wir gewarnt. Tausende Male haben wir darauf hingewiesen, daß jeder Jude nach seinem geheimen Gesetzbuch, dem Talmud, zu handeln hat. Im Talmud aber steht geschrieben:

„Es ist dem Juden verboten, seinen Bruder zu betrügen. Jedoch den Akum (Nichtjuden) zu betrügen, ist erlaubt.“ (Goschen hamischpat 227, 1 und 26.)

Wenn selbst heute noch Volksgenossen mit Juden Geschäfte machen und dann betrogen werden, so können sich die Geschädigten nicht beklagen.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß die Berliner Kriminalpolizei nach dem jüdischen Dentisten Ismar Kaiser, wohnhaft in der Florastraße zu Steglitz, fahndet. Jud Kaiser ist nach umfangreichen Darlehensschwindeleien in Höhe von ungefähr zweihunderttausend Mk. flüchtig gegangen. Er hatte es verstanden das Vertrauen ver-

möglicher deutscher Volksgenossen zu erwerben. Später ging er sie um Darlehen an. Die Volksgenossen, die die Judenfrage nicht kennen wollten, gaben dem Kaiser das erbetene Geld. Als Sicherheit übereignete der Jude seine Wohnungseinrichtung und die Apparate, welche in seinem Dentisten-Laboratorium standen.

Die Polizei hat heute festgestellt, daß Jud Kaiser seine Wohnungseinrichtung nicht weniger als fünfmal verpfändet hatte. Seine Gläubiger sind heute um mindestens zweihunderttausend Mark geschädigt. Gegenwerte sind fast keine vorhanden.

Juden boykottieren deutsche Erzeugnisse

Die in London erscheinende jüdische Zeitung „World Jewry“ (Nr. 93, 21. 2. 36) meldet:

„Dr. Tenenbaum, Vorsitzender des Boykott-Ausschusses des amerikanischen jüdischen Kongresses teilte mit, daß die vereinigte Boykottfront plane, vor die deutsche Waren verkaufenden Geschäfte in New York 200 Posten zu stellen.“

Wenn in Deutschland Deutsche sich vor jüdische Geschäfte stellen und zu deren Boykottierung auffordern, schimpft die ganze Welt über die deutschen „Barbaren“.

Jüdische Greuelpropaganda

Die Jüdin Irma Goldschmidt wurde vom Berliner Sondergericht wegen ihrer niederträchtigen Angriffe gegen die Regierung des neuen Deutschlands zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatte erlogene Greuelnachrichten verbreitet und Mitglieder der Reichsregierung auf das schwerste beleidigt.

Die Jüdin Goldschmidt fügte sich würdig in die Reihen jener fremdrassigen Hezer ein, die für die gewährte Gastfreundschaft nur einen Daul wissen, das gastgebende Land zu verhöhnen und in den Schmutz zu ziehen.

Wieder ein jüdischer Hezer gefast

Die Polizeidirektion Pforzheim mußte den jüdischen Kaufmann Ernst Maier in Haft nehmen. Der Jude hatte mehrfach gehässige Äußerungen über die Ermordung des Landesleiters Gustloff getan. Am Tage der Ermordung hatte der Jude erklärt, er habe sich zur Feier des Tages die Haare schneiden lassen. Wenige Tage später gab er seiner Schadenfreude über das Verbot der NSDAP in der Schweiz offenen Ausdruck. Der jüdische Hezer wurde in das Konzentrationslager Aislau gebracht.

Jude beschimpft

das deutsche Winterhilfswerk

Der Jude Moritz Wertheimer aus Emmendingen beschimpfte in einer Mülheimer Gastwirtschaft das deutsche Winterhilfswerk auf das gräßlichste. Als er wegen dieser Beleidigung vor dem Sondergericht in Frankfurt stand, suchte er alle möglichen Ausflüchte. Er gab an, er sei damals betrunken gewesen. Als ihm das Gericht deswegen keine Strafmilderung in Aussicht stellte, verstieg er sich sogar zu der Behauptung, bei ihm würde häufig eine Geistesgestörtheit eintreten. (Der übliche Dreh der Juden! D. Schr. b. St.). Die Frankfurter Richter aber hatten für dieses typisch jüdische Gefreies kein Verständnis. Jud Wertheimer wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

F. W. Woolworth

Auf weitere Anfragen teilen wir mit, daß die Firma F. W. Woolworth Co. G. m. b. H. ein artiges Unternehmen ist. Woolworth gehört zu den bedeutendsten Exporteuren deutscher Waren. In den deutschen Woolworth-Läden werden nur deutsche Fabrikate verkauft.

Die aus rund 5500 Mitgliedern bestehende Gefolgschaft hat geschlossen in der deutschen Arbeitsfront.

Beziehe den Stürmer durch die Post

Schriftleitung: Nürnberg-A, Pfannenschmiedsstraße 19. — Hauptschriftleitung: Julius Streicher, Nürnberg. — Schriftleitung: Karl Holz in Nürnberg — Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Karl Holz, Nürnberg. — Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsstraße 19. — Verlagsleitung und verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Feint, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsstraße 19. — Druck: Fr. Moninger (Fnh. S. Liebel), Nürnberg. — D. Nr. über 486 000 IV. Bf. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließbach 393.

Im Buche „Dibre David“ heißt es: „Wüßten die Nichtjuden was wir gegen sie lehren, würden sie uns totschlagen.“ Bisher ist es den Juden gelungen den Schulchan aruch in ein fast undurchdringliches Dunkel zu hüllen. Sie stellen dieses Werk als Blüte der reinsten Moral und eines heiligen Glaubens hin, wollen jedoch dieses Buch nicht bekannt geben. Die Kabinettverammlung vom Jahre 1866 faßte folgenden Beschluß: Man solle den Schulchan aruch öffentlich in den Augen der Nichtjuden vorzeignen, aber tatsächlich sei jeder Jude in jedem Lande verpflichtet die Sätze zu befolgen.

Deshalb muß jeder Nichtjude den

Schulchan aruch

herausgegeben von Dr. A. Luzjénszky . . . RM. 2.— kennen lernen. — Zu beziehen (Porto —,15) durch die

Großdeutsche Buchhandlung

Karl Holz, Nürnberg-A, Hallplatz 5
Postcheckkonto Nürnberg 22181

Der Jude liegt mit der Lüge und stirbt mit der Wahrheit



Was eine moderne Frau nicht mehr wäscht

oder waschen läßt. In Katarrhzeiten Taschentücher, denn sie benützt nur die wegwerfbaren hygienischen Taschentücher „Tempo“. Wiederholt gerauchte Stofftücher bilden Bakterienherde. 2. Windeln, denn für die Gesundheit des Kindes ist die „Camelia“-Windel unentbehrlich. 3. Etwas, was die gepflegte, ästhetisch fühlende Dame bestimmt nicht mehr wäscht. Die Binde! denn das heikle Problem der Frauenhygiene in kritischen Zeiten wurde durch

die Reform-Damenbinde „Camelia“ glänzend gelöst. Aber nur Camelia ist Camelia. Die vielen Lagen feinsten, flaumiger Camellawatte (aus Zellstoff) verbürgte höchste Saugfähigkeit! Weich anschmeigend, abgerundete Ecken! Keine Verlegenheit, auch in leichtester Kleidung! Wäscheschutz! Einfachste und diskrete Vernichtung. Und der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung gewährleistet beschwerdeloses Tragen und größte Bewegungsfreiheit!

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde

- Rekord Schachtel (10 St.) M. -50
- Populär Schachtel (10 St.) M. -35
- Regulär Schachtel (12 St.) M. 1.30
- Extrastark Schachtel (12 St.) M. 1.50
- Reispäckung (5 Einzelp.) M. -75



Achten Sie auf diese blaue Packung!

Fahnen

alle Größen und Ausführungen sofort lieferbar
Spezialfabrik Eckert
Nürnberg-A, Maxplatz 28



Überraschend billig und portofrei

wird jeder „Stürmer“-Leser durch uns beliefert. Verlangen Sie Preisliste nebst neuesten Sonderangeboten gratis

Stromzylinder

Es ist kein Risiko, von uns durch Versand zu beziehen, da wir volle Garantie durch Zurücknahme jeder Sendung bieten

Zur Konfirmation und Kommunion

passende Geschenke
Handtaschen, Brieftaschen
Portm. etc. preiswert und gut
J. Heubeck, Lederwaren
Karolinenstr. 9 - Wiesenstr. 105

Loupin Creme u. Seife seit über 20 Jahren bestes bewährt bei Hautjucken - Flechte

Ausschlag, Wundsein usw. In Drogerien u. Apotheken. Herst. Ang. Stricker, Chem. Fabrik, Brackwede i/W. 66

Grüne Dauergirlanden (Bast)

die wirtschaftl., praktische Dekoration wetterfest, flammensicher; Liste gratis. Frig. Peschke, Sebnitz/Sa. 7/8

Wellerdiek-Räder

berühmte Freude! Für 1896 besonders niedrige Preise. Katalog gratis! Katalog kommen lassen. Viele Dankschreiben. E. & P. Wellerdiek, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld Nr. 7

Rassehunde

Vorzüglich ist mein Kaffee frisch, kräftig
Robert Schwang
Hemburg 1 St. Pfund 1.98
RM. 1.-
2.10 2.30 2.50
ab 3 Pfund frei Haus Nachn.

Beste 100g Silber

100g Silber, rötlich, Porzellane, Kristall liefert direkt. Jeder staunt. Bitte gratis! Fr. Blocherer, Augsburg 8/69.

Undenkbar

ist der moderne Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als Armband- oder Taschenuhr. Ich liefere Ihnen für RM. 15.- in 5 Monatsraten: Armbanduhren für Herren (moderne Formen), Hülsenwerk, 6 Steine (mit Leuchtziffern RM. 0.60 mehr), in Goldauflage, 10 Jahre Goldgarantie, oder Silber 800 verchromt, oder in Chrom. Damenarmbanduhren (zierliche kleine Form), 6 Steine, in Goldauflage, 10 Jahre Goldgarantie, oder in Silber 800 oder in Chrom. Sportarmbanduhr verchromtes Gehäuse, unzerbrechliches Glas, Leuchtziffern. (Für Damen, 5 1/2 und 3/4 Zoll kleinere Form). Taschenuhren in moderner Ausführung, edel Silber, 800 gelb., Gold-Double oder Chrom. Sprungbecheluhr, moderne, flachgeh., 3 Deckel, oergelb., Anterwerk, 3 Steine, 66 Std. Gangzeit. (Von einer edel gold. Uhr kaum zu unterscheiden). Dieselbe Uhr auf Wunsch auch in Chrom. Moderne Uhrenketten in Goldauflage RM. 5.-. Rückführungsgeld und Garantie, daher kein Risiko. Bei Barzahlung jede Uhr 13,50 RM. per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Gute verstellbare Metallarmbänder für Herren 3.00 RM., für Damenuhren (auch Gießerarmbänder) 3.50 RM. Spezialarmbanduhr für Flieger, Militär, Auto- und Motorradfahrer (in Chrom), mit starkleuchtenden Ziffern, genau ausgereglert, Preis 30.00 RM.

H. GLADISCH, BERLIN-NIEDERSCHÖNWEIDE 80

430 Kabarett 900 Wilhelmshallen am Zoo

Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg B. B.

Gegründet 1848, Spittlertergebau 11
Abteilung „A“: Hilfe und Leistungsfähigkeit Krankengeld- und Buschupflege Bayerns.
Abteilung „B“: Familienversicherung für Nichtversicherungspflichtige. Freie Arzt- und Heilpraktikwahl. Kein Krankenbeitrag.

Kleinanzeigen aus dem Reich

999 versch. echte Briefmarken, wobel Plume, Togo, Albanien, e. Länder für 4 3/25 a. Porto p. Nochn. Preis. grat. Alfred Kurth, Colldite Nr. 205 1. Sa.

Santos Mischung 1.70

Marag. Misch. II ... 1.85
billig und gut
Guatemala Hochw. 2.00
Marag. Spezial-Misch. 2.15
preiswert und fein
Weser Extra-Misch. 2.40
Marag. Blöse-Perl 2.80
g. Pid. Iranko 3 1/2 halt.
Porto Macanah. u. Ver-
kass. Wiederverk. wert.
Sort. II. Liste.

WESER-KAFFEE

Handels-Ges. Bremen 2

Gravelhaare

ermitteln die Naturfarbe
Schleim mit gold. Metall
Dicker Aufklärung kostenlos
K. G. H. Nürnberg S. H. 149

Schiffers Klaviere

ab Fabrik
ab 400,-
10 Tonnen, 4
21 Tonnen, 8
21 Tonnen, 8
21 Tonnen, 12
21 Tonnen, 12
21 Tonnen, 12

Möbel-Nowenta

Nürnberg
äußere Bucher Str. 11

Beluch lohnt sich

35 Jahre bewährt
60 versch. Modelle.
Prachtvoll. Konvention.
Gabel- u. Gattelsitz
Schwing-Pedergang.
Fahrer v. M. 32.- an.
Zubehör billigst.
Katalog gratis.
Franz Verheyen
Frankfurt a. M. 77

Es ist absolut falsch

sich mit drehender oder schon bestehender Kahheit einfach abzufinden.
11 Selbst der hartnäckigste Marenantall hört auf 11 und die zähesten Schuppen verschwinden nach Gebrauch unserer Emulsion
M. D. K. 338111
M.D.K. 3381 macht den Haarbesitzer gesund - und damit auch das Haar!
Es wächst wieder!!
Einwändfreie Zuschriften über hervorragende Resultate gehen uns zu und bestätigen es. Bei sorgfältiger Anwendung scheinbar verwaltete Haare - od. zahlen Betrag zurück M. D. K. 3381 beliebig aufgebaut - unteilbar nicht - es hilft!!
Flasche RM. 3.20, Doppelfl. 5.75 Nachn. - Voreins. franko
Kade-Kosmetik Berlin W 30 - 2. Postcheckk. Berlin 102908

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Fabelhafte, erstaunl. Erfolge

meldeben deutsche Professoren nach allerhöchstem Krankheits-Ohns Ohne Gewalt! - Aus verblühend einf., und billigen Lebensmitteln machen die damit versorgten Lebenskräfte beste Heilkräfte und spenden dadurch oft ungeahnte, fabelhafte Naturheilkräfte bei Jung und Alt, und jedem Kranksein! Jeder deutsche Arzt hilft freudig zur micht. Beseitigung. Es gibt kaum unheilb. Krankheiten, aber - ein genau. Bsp! Daraus rechtzeitig das Richtige tun! Sofort - heute noch - umsonst Auskunft einholen! Nagler, Kaufenburg Baden.

Globus

Hüte / Mützen / Schirme / Herrenartikel
Vertrieb sämtlicher Artikel der Formationen der N.S.D.A.P.
Verkaufshäuser: Nürnberg, Ludwigstr. 29, Karolinenstraße 3, Tafelfeldstr. 40, Amberg, Georgenstr. 9, Bamberg, Grüner Markt 24, Coburg, Markt 11

In Berlin schläft Westphal

Saarlandstraße 52
am Anhalter Bahnhof
Tel. 15 Bergmann 0261
Fließ. Kalt- u. Warmwasser. Zentralheizg.

Olympia-Räder

Die Schinger für 1936
Muller-Rahmen, 18 deutsche Rohre, blanko Teile verchromt. Kalt- oder Glockenlager, durchgeh. Schutzbleche mit Chrono-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer. M. Freilaut u. Rücktritt. Gepäckträger, hochweckige, Kette, Pumpe, Werkzeug u. Radeländer, Herren- und Damenrad 55.-
Ballon-Räder m. Freilaut u. Rücktritt 32.-, Muller-Garant-Räder m. Freilaut u. Rücktritt 38.-, Räder ohne Freilaut 27.-, mit Freilaut u. Rücktritt 30.-. Neuheit: Schwingsattel, Schwingsattelstütze.

Schöne Büste

d. Gebirg
4 bis 6 Woch.
Außer An-
wendung.
Garantiert
unerschüt.
1000.- ta ch
erprobt.
K. franko. Begeister-
ter Anerkennung.
Fa. Joh. Gayko
Hamburg 1970

Anzugstoffe billig

7.780 erhalten
in 1 neuert. Rasierapp.
10 St. heuchl. Klänge
zus. nur RM. 2.80 p.
Nachn. fco. / Nürnberg,
Fürth/B. H.-Essersstraße 6

Teppiche

Jedes Muster
jede Farbe
jede Größe
jede Preisstufe
über zur Qualitäts-
ware direkt u. großem
und preiswertem
Teppich-Verein in
Deutschland
Teppich-Zentrum
vorteilhaft
Teilzahl. Eherdehne-
scheine Umtauschrecht
Muster u. Proben frei
TeppichGrasf., Oak
Grnd., Teppichstadt
Oelenitz L.V. 28

Stottern

u. a. nerv. Nennungen
nur Augst. Ausk. frel.
Hans W. Müller
Schallplatten 40 Pl. an
Plattenspieler für 50 Pl.
4 Mk., Halbenap. 18 Mk.,
Schrank. 37 Mk., Koller-
ap. 25 Mk. Sämtliche
Hörlo Teilzahlung. All-
material wird angenommen.
Bitte verl. Prosp. Josef
Brod, München 2 M Tal 21

Fruchtlast fast auszuweichen

so ist es doch mit dem Zuvial an Gewicht, das alle Korpuskanten auf
Schw. und Tril mitschleppen müssen. Abwarten kann man diesen
notigen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien,
das geht, Groß sei Dank, durch den altbekannten Dr. Richters Früh-
jahrskur: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen
gesunden Körper, stiel Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. -
Packung RM 1.80 und 2.25. - Auch als Dria-Tabletten erhältlich
Dr. Ernst Richter's Frühjahrskur
Richtertee und Quick mit Lezithin - aus einer Quelle



Bringen jeder Hausfrau die volkstümlich günstigsten Angebote, mit den bewährtesten Waren und Wäscheartikeln aus Haag.

Wo bereits hunderttausende klugrechnender Familien beziehen und immer wieder nachbestellen, werden auch Sie bestimmt zur vollsten Zufriedenheit bedient!

Berlangen Sie deshalb heute noch vertrauensvoll völlig kostenlos den reichhaltigen Webwaren-Katalog von der Textil-Manufaktur Haag
Wilhelm Schöpflin
Haagen 89 Baden

Enorm billige
39 Mk. billiger!

Gummi-Schuhe
unverw. (Gr. 36-46,
nur RM. 2.90
Garant.: Umtausch
oder Geld zurück.
Illustr. Kat. überall
Gummiwaren-Grat.
Gummi Medico
Nürnberg A 27

Meyers
Kleines
Konversationslexikon
nach dem neuesten Stand,
In 9. Aufl. Inf. Grobher-
stellig, nur 30 RM. (Stall
69 RM. f. d. vorher. Auf-
lage). 3 dicke Lexikone,
72000 Stichwörter, 4270
Abb. u. 2525 S. Wir liefern
alle 3 Bde. sof. ohne Anz. u.
ohne Nachg. gg. 10 Monats-
raten à 3 RM. ab nächstem
Monatsrl. n. pönktl. Ein-
hall. Erhaltungsort Stuttg.
Eigentumsrecht vorbehalten.
Prosp. kostenlos.
Fackelverlag
Abtlg. Reisebuchhandlung
Stuttgart-W 136

Rücksendungsrecht
bei Nichterhalten
innerhalb 14 Tagen

Rasierklingen
1e Qual. 60 St. RM. 2.15
einschl. Porto. Nachn.-
Versand. / Aug. Cordes,
Neuenkoop L. Oldenburg.

Singulär
Fürth
der Stadt
der Spiegel

FLUR-
GARDEROBEN
echt Elmo od. Schell-
lack, mit Teilzahlung,
monatlich RM. 5.-
oder gegen Kasse.
Herrliche Modelle von
RM. 25.- bis RM. 95.-
Franko.
Verlangen Sie gleich
farbig illust. Katalog
gratis.
Jas. Koch, Fürth L.B. 45

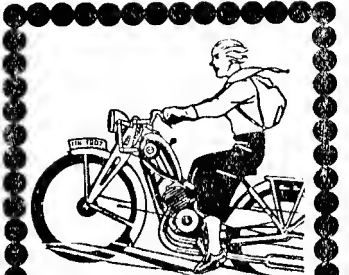
Lehrer's Blasentee

1 Paket
Obst's Blasentee 2.- RM.
b. Blasenbeschw., Blasenverhaltig.
R. Obst, Krummhübel-Steinseifen

Kaufen leicht gemacht!

Im neuen Katalog
sind genügend Mo-
delle aufgeführt,
Für jed. Geldbeutel
u. jed. Geschmack.
Zusendung kostel.

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Brackwede-Bielefeld 89



..... und im Früh-
ling das formenschoene
VICTORIA
KLEINMOTORRAD
Zu besichtigen bei den Fachhändlern!
VICTORIA-WERKE A.G.
NURNBERG-O

Gut essen?

dann ins Schultzeid
am Barplatz / Magdeburg

Ich bin glücklich!



Für meine Figur sorgt die Corset Ecke

NURNBERG-A ELSE WIESELHUBER & CO. JOSEPHS-PLATZ 6
Das grosse deutsche Corset-Spezialhaus mit den 65 Schaufenstern

Original bayrisch Ludwig Röger NURNBERG-A
Zwlegenahl
16.50
18.50
19.50
Ski - Berg - Sport - Reit - Marshstiefel
Bürgl für in. Qualität, Sitz und Paform. - Riemenauswahl.
Verlangen Sie sofort meinen Prachtkatalog umsonst. / Für Ski-
Stiefel neuen Sonder-Katalog anfordern. / Versand nach auswärts

Stürmer-Nummern

erhalten Sie gratis zugestellt, wenn Sie uns recht-
zeitig nachstehenden Bestellschein einpenden 18

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt
Deutsches Wochenblatt
Bezugspreis monatlich 90 Pfennig
einschließlich Postbestellgeld

Der Stürmer

ab: _____
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____